

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 182.

Halle, Sonntag den 6. August

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, den 4. August.

Zus Willbad Gastein berichtet die „Provinzial-Correspondenz“: „Unmittelbar nach der Ankunft am 24. v. M. wandte sich Se. Maj. der König an den Baderarzt mit den freundlichen Worten: „Ich hoffe, Sie werden diesmal wenig mit mir zu thun haben, denn ich befinde mich wohl.“ Zum Beweise dessen schritt der König rüstig die Treppen hinauf. Sogleich am folgenden Tage nahm der königliche Herr das erste Bad und hat seitdem die täglichen Bäder, sich der besten Gesundheit erfreuend, regelmäßig fortgesetzt.“

Der König unterhält in Gastein einen lebhaften Briefwechsel mit dem Kronprinzen. — Der Staatsminister a. D. v. Auerwald wird in Kurzem von Gastein über Baden-Baden hier eintreffen und sich nach der Provinz Preußen begeben.

Zus Wyck auf Föhr, d. 30. Juli, berichtet die „N. N.“: Das Kronprinzliche Paar macht von hier aus häufige Ausflüge nicht nur auf die Inselbörter, sondern auch nach den benachbarten Halligen. In der vorigen Woche wurde von demselben eine Fahrt auf der „Grille“ nach Norwegen unternommen, wo bei Mandal gelandet und eine mehrtägige Fahrt zwischen den Gebirgen gemacht ward, worauf an Bord zurückgeführt und auf hier retournirt wurde. Die ganze Reise war in zwei Tagen gemacht.

In den Berliner Buchhandlungen sind gestern zwei Broschüren polizeilich mit Beschlag belegt worden, welche in Frankfurt a. M. bei R. Wais erschienen sind. Die eine führt den Titel: „Blicke in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“, die andere: „Preussischer Uebermuth im Gewande vermeintlicher Staatsweisheit“.

Den Herrn Pakke scheinen die Vorbeeren, welche er sich mit der Musterrwirtschaft in Rummelsburg gepflücht hat, nicht ruhen zu lassen. Wie wir hören, werden auf sein Betreiben jetzt in der Strafanstalt zu Rawicz großartige Einrichtungen zu einer Dampfmaschinmühle, Dampfische u. s. w. getroffen. Die Kosten des Project's sollen auf 14,000 \mathcal{R} . veranschlagt sein.

Die „Zeller Ztg.“ bringt die Nachricht, daß der Kaiser von Oesterreich dem Centralcomité des bremer Bundeschießens telegraphisch einen herzlichen Gruß zugesandt hat, mit welchem er das nächste Bundesfest in seiner Hauptstadt willkommen heißt. Auch der Magistrat von Wien hat bereits ein freundliches Einladungsschreiben an den Bundes-Vorstand gelangen lassen.

Nachträglich zur Arndt-Feier in Bonn erbittet sich die „Kölnische Zeitung“ über zwei Vorkommnisse Aufklärung: 1) Ob es wahr sei, daß der Oberbürgermeister von Bonn, Hr. Kaufmann, gedroht habe, wenn Hr. Classen-Kappellmann der Einladung zu einem Diner in der Besegelschaft Folge leiste, werde er das Diner, resp. das ganze Arndt-Fest aufheben? 2) Wie es komme, daß, obgleich Ernst Moritz Arndt stets eine gewisse Vorliebe für Tapferkeit und Kriegszug, für den Kriegerstand im allgemeinen und den preussischen insbesondere gehabt und gezeigt habe, der persönliche Freund der Helden des Befreiungskrieges, der Scharnhorst, Gneisenau, Hiller v. Gärtringen, Dohna u. gewesen, und ihre Thaten in Lied und Wort zu feiern bis zu seines Lebens Ende nicht müde geworden sei, dennoch an seinem höchsten Ehrentage unter den Festgenossen außer vier seiner Familie angehörigen Offizieren keine einzige Militärperson wahrzunehmen gewesen sei?

Köln, d. 2. August. Die Juristen-Commission, welcher in der vorigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung der Antrag zur Berichterstattung überwiesen wurde, daß das Oberbürgermeisteramt von Herrn Classen-Kappellmann den Betrag von 75 Ebr. einziehe, welchen derselbe der Stadtgemeinde wegen Anmietung des Gürzenichsaales zu bezahlen habe, hat dem Vernehmen nach diesen Antrag einstimmig für unzulässig begründet erklärt, und mit Ausnahme eines Mitgliedes dessen Annahme bei dem Stadtverordneten-Collegium zu beantragen beschloß.

sen. Dieses eine Mitglied will aus Billigkeitsrücksichten gegen Hr. Classen-Kappellmann den Betrag niedergeschlagen wissen. Voraussichtlich wird jedoch der Majoritätsantrag der Commission, und zwar — wie zu erwarten steht — mit großer Stimmenmehrheit angenommen werden, und zwar um so eher, als Herr Classen jenen Betrag nicht aus eigenen Mitteln zu bestreiten hat, da er als Vorsitzender des Fest-Comités den Saal gemiethet hat. Der Mietzbetrag wird ohne Zweifel dann sofort eingezahlt werden, wahrscheinlich dann aber eine Entschädigungsklage gegen denjenigen angestellt werden, der die Benutzung des Saales verhindert hat. (Wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, wurde in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung der Antrag, die bebungene Gürzenich-Miethe im Betrage von 75 Ebr. von Hr. Classen-Kappellmann einzuziehen, mit 16 gegen 8 Stimmen zum Beschluß erhoben. Hr. Classen-Kappellmann selbst enthielt sich der Abstimmung.)

Königsberg, d. 1. August. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde (wie bereits erwähnt) mitgeteilt, daß der Herr Landrath v. Ernsthause aus Mörs vom 1. August an zum commissarischen Verwalter der Oberbürgermeisterstelle auf Kosten der Stadt ernannt sei. Die Regierung dürfe sich mit diesem Schritte ein wenig übereilt haben, da Herr Hagen noch gar nicht gefragt worden ist, ob er die Wahl annehme oder nicht. Bevor diese Erklärung abgegeben ist, kann die Regierung ebensowenig die Bestätigung der Wahl verweigern, als dieselbe gewähren. Ohne Zweifel werden der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung in Königsberg diesen Fehler rügen und sich den nicht legalen Commissarius verbitten. Herr v. Ernsthause kann sich also immerhin mit dem Packen seiner Koffer noch ein wenig Zeit nehmen.

Wiesbaden, d. 2. August. Wie nützlich die Statistik verwendet werden kann, zeigt folgender Bericht, den die „Kölnische Zeitung“ aus Wiesbaden bringt. „Das hiesige statistische Bureau hat aus sämtlichen Wahlacten eine Zusammenstellung über die Beteiligung aller Staatsdiener bei den Landtagswahlen gefertigt, in welcher von jedem Einzelnen angegeben ist, ob und wie er gestimmt hat. Diese Arbeit ist höchsten Orts zur Vorlage gelangt. Darauf hat der Minister Prinz Wittgenstein die Chefs der hiesigen Collegien vor sich beschieden und dieselben beauftragt, denjenigen einzeln benannten Mitgliedern ihrer Behörde, welche sich der Wahl enthalten hatten (liberal gestimmt hatte natürlich nicht ein einziger mehr), zu eröffnen, daß dieses ihr Verhalten höchsten Orts außerordentlich mißfallen habe.“

Wiesbaden, d. 3. August. Die „Mittelrh. Ztg.“ veröffentlicht eine namentlich unterzeichnete Protest-Erklärung mehrerer Bürger aus Lahnsheim gegen den von der Regierung gegebenen officiellen Bericht der in Oberlahnsheim am 23. vor. Mts. stattgehabten Vorfälle. Sie erklären, daß die Anwesenden ihrer Mehrzahl nach sich vollkommen ruhig verhalten hätten und daß sie deshalb empört gewesen seien, plötzlich — ohne vorherige Aufforderung zum Verlassen des Locals, und ohne daß das in aller Welt übliche militärische Zeichen vorher gegeben worden wäre — das requirirte Militär gegen die Gäste, Tische und Gläser mit den Waffen anrücken zu sehen. Andere nassauische Blätter befinden sich in der Unmöglichkeit, ihnen zugegangene berichtende Erklärungen zu veröffentlichen, da die Polizei dasselbe einfach verboten hat.

Darmstadt, d. 30. Juli. Zur Ehre des mittelhessischen Turnfestes, das gegenwärtig hier gefeiert wird, hat Minister v. Dalwigk riesige schwarz-roth-goldene Flaggen an seinem Ministerialgebäude angebracht. Vielleicht gerade deshalb wurde derselbe, als er am Abend im Festsaal die Rednerbühne betrat, stürmisch begrüßt und seine nachstehenden Worte mit einem stürmischen Hoch belohnt. Hr. v. Dalwigk sagte:

„Sie sind Männer der That und nicht Freunde langer Worte. Ich werde mich deshalb kurz fassen. Ich war vor 50 Jahren selbst Turner und habe deshalb die

Turnerei und die Turnvereine unter weinern Schutz genommen. Mein Hoch gilt daher den tüchtigsten Vereinen, die von der Liebe zum Vaterlande befeuert sind, die nicht bloß reben, sondern auch zu handeln wissen, wenn das Vaterland ruft, und wir wissen nicht, wie bald dies vielleicht eintreten wird. Wir stehen auf demselben Boden, auf dem der Liebe zum Vaterlande, wenn auch die Wege verschieden sind, auf denen wir wandeln. Ich glaube, es ist Keiner unter Ihnen, der sein Vaterland mehr liebt, als ich. Darum hoch die Turnvereine, hoch das deutsche Vaterland!"

Wien, d. 2. August. Ueber den zweiten Festtag der Universitäts-Jubelfeier berichtet die „Neue Freie Presse“: Bei feierlicher Bezeichnung des Redoutensalles wurde heute Vormittag 11 Uhr „der eigentliche Festact“, wie die Rede des Rectors im Festprogramm genannt wird, abgehalten. Nur durch die angezündeten Kerzen unterschied sich „die eigentliche Festversammlung“ von der des ersten Subtags. Das Arrangement des Saales war dasselbe wie gestern. Auf der erhöhten Estrade am Ende des Saales stand die Rednerbühne des Rectors, hinter dieser ein langer Tisch für die Würdenträger der Universität, und hinter diesem standen Stühle für die Professoren, von denen auch einige besetzt waren. Auch im Parterre und auf der Gallerie gähnten beträchtliche Lücken. Das schöne Geschlecht hatte sich heute wie gestern zu der ersten Feier nur spärlich eingefunden. Auf den Fauteuils neben der auch heute leer geliebene Hofloge hatten Erzbischof Rauscher, Graf Kueslein, Fehr. v. Helfert, Statthalter Graf Chorinski, Bürgermeister Zelinka, Abt Eber u. Plag genommen. Ritters von Schmerling und Präsident des Unterrichts raths v. Hasner hatten ihre Sitze im Parterre zunächst der Estrade. Punkt 11 Uhr betrat Rector Dvyl im schwarzen Frack, mit dem ihm gestern erst verliehenen Ordnen der Eisernen Krone 2. Kl. geschmückt, die Rednerbühne. Er sprach die Festrede sitzend und mit dem an ihm bekannten großen Pathos überaus effectvoll. — Wir entnehmen dieser neun Spalten der „Wiener Abendpost“ füllende Rede, welche einen vollständigen Abriss der ganzen Geschichte der Wiener Universität gab, einzelne prägnante Sätze. Segen den Schluß sagte der Redner:

Nicht das Schlem, welches der Staat der Universität vorschreibt, und sei es noch so liberal; nicht die Summen, die er auf dem Altar der Wissenschaft opfert, und seien sie noch so groß; nicht die Menge der Vorlesungen, und sei es die Zahl der Studenten, nicht das neue Haus der Universität, und sei es ein Palast mit goldenen Fronten — alles dieses nicht: nur die Macht gibt es, welche den Ruhm und Glanz einer Universität begründen kann, und die heißt: geistige Individualität der Lehrer. Diese Macht finden zu wissen, sie zur Stelle zu schaffen, sie frei gewähren zu lassen, das ist das große, durch die glänzendsten Beispiele verahnte, offenkundige, weltbekannte Geheimniß aller Universitäten, welche durch dieses Mittel allein ihren Rang dauernd aufrecht zu erhalten im Stande waren. Das Lebtrige macht sich ja unter solchen Männern leicht und gut durch sie selbst.

Zulezt, auf die Regierung des jetzigen Kaisers kommend, bemerkt Dr. Dvyl:

Die Freiheit, die uns geworden, ist das Geschenk seines freien kaiserlichen Willens. Nie hat ein Herrscher Oesterreichs eine größere Idee verwirklicht. In ihr liegt das wahrhaft Providentielle seiner Sendung; sie wird auch das reichste Blatt in seiner Geschichte sein. Indem er dem Geiste gab, was des Geistes ist, verdankt ihm die Welt: verliert die Freiheit ihrer Institutionen, den Hero ihres Lebens, die Bürgschaft ihrer Zukunft, der sie mit selbstbewußter Zuversicht entgegenstreitet.

Der Redner schloß mit folgenden emphatischen Sätzen:
Erhabene Wissenschaft, zauberhafte Macht, die mit dem Himmelsbau der Wahrheit des Menschen Geist befruchtet, und unterbildend zeugend fließt durch die Welt! Es lächelt dir, nach halbttausendjährigem Wechsel von Leid und Freud, von Mitleid und Verfall, von Kampf und Sieg der goldene Tag der Wiedergeburt. Und wie im Schooß der Familie den Geburtstagen der theuren Mutter der Kinder fromme Segenswünsche wehen zum schönen Fest, so auch wir, die wir mit Stolz uns deine Söhne nennen, die dir zu Ehre und Preis, aus vollem treuen Herzen, darbringen unsere Huldigung! Und sie, die Alma mater, die uns genährt an ihrer Brust, mit den offenen Armen der Liebe zu uns eilt; nicht schweigend an des lebenswunden Alters Stab, nicht mit Stille des Herrn, in ewiger Jugendfülle erwachend, das Auge dankestränenreich, wie ein Engel des Lichts an der Natur die heilige Stille, ein Schein von Himmelslicht sich auf die Gruppe niederlegt und hervortritt aus ihrer Mitte die hehre Wissenschaft, die den Menschen geführt zu seinem höchsten Ziel — zu Gott. Sie breitet ihre Arme segnend nach dem Bild des geliebten Herrschers aus und spricht: „Hier stehen sie vereint vor deines Thrones Majestät, um dir zu danken für Schutz und Schirm, für Raum und Licht, für die zerbrochene Fessel, die zu ihren Füßen liegt. Hier stehen sie, um dich vertrauensvoll zu bitten, es möge deine Huld sie ferner noch umwehen, damit der Geist, den du geweiht, lebendig bleibe, und wie das Reich, das du gehoben zu selbständiger Kraft, so auch die Wissenschaft in geistiger Höhe sich frahe. Hier stehen sie und stehen zu Gott, er möge dich und dein Haus mit seiner Gnade überschütten, damit dein Herrscherwort sich erfülle, in Glück und Wohlfahrt des heftiglebten Vaterlandes. Und zu solchen werden sie dir treu und gewärtig sein, so lange noch ein Herz für Wahrheit schlägt, so lange Menschen Menschengröße ehren, wenn sie auch nicht den Purpur trüge, so lange glänzen wird das edelste Juwel, mit welchem des freien Oesterreichs Dürbarkeit und Eruene den Stirnreis deiner Krone schmückt.“ Sie schweigt. Sie tritt zurück. Auch mein Wort verstummt. Aber draußen ruft es laut und tausendfältig durch das ganze Land: „Gott segne den Kaiser! — schätze und erhalte das Reich! jetzt — immerdar — ewig.“

„Die Verfallung“, erzählt die Wiener Abendpost, „folgte der Rede mit gespannter Aufmerksamkeit und unterbrach sie zu wiederholten malen durch lebhafteste Beifallsäußerungen, die sich am Schluß zu einem wahren Sturm steigerten.“

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Das Schreiten der Verhandlungen in Gastein wird nun auch von der „Nordb. Allg. Ztg.“ in etwas verschämtem Tone zugefanden. Sie ist der Ansicht, daß bei dem alsdann fortbauenden „Sondominat“ in den Herzogthümern eine strengere Aufrechterhaltung des alleinigen und ausschließlichen Souveränitätsrechts der Mitbesitzer durchzuführen werden würde, das heißt: die angelegte Nebenregierung könne und werde nicht mehr gebildet werden. (Ob die Voraussetzung der „Nordb. Allg. Ztg.“, Oesterreich sei damit einverstanden, sich bewahrheitet, muß sich erst zeigen.)

Die „Zeidler'sche Correspondenz“ spricht sich heute in Uebereinstimmung mit den gestern von uns erwähnten Nachrichten dahin aus, daß die Gasteiner Verhandlungen wesentlich der Aufgabe gegolten hätten, dem Provisorium klarere Umrisse zu geben, es zu längerer Dauer zu stärken, fest formulierte Regeln für die Verwaltung aufzustellen, wo bisher mehr der politische Tact, die persönliche Genehmhaltung, das Bedürfnis des Augenblicks entschieden. Das ceterum censeo ist, wie immer: Fort mit dem Augustenburger! Das feudale Blatt spricht sich nicht deutlich über den Gang und Erfolg der Verhandlungen aus — wohl aus demselben Grunde, der uns verhindert, davon etwas auszulaudern — glaubt aber doch in Aussicht stellen zu dürfen, daß an den Prinzen von Augustenburg die gemeinschaftliche Einladung von Seiten Oesterreichs und Preussens ergehen wird, „binnen einer möglichst kurz bemessenen Frist das Herzogthum Holstein zu verlassen und den Boden der Herzogthümer nicht eher wieder zu betreten, als bis das von seinem Herrn Vater im Namen der Augustenburgerischen Familie gegebene Versprechen, jenes Gebiet meiden zu wollen, in irgend einer ehrenhaftesten Weise erledigt ist.“

Dieselbe Correspondenz schreibt: „Die Nachricht des Reuter'schen Correspondenz-Bureaus, wonach als Ersatz für gewisse Zugeständnisse Oesterreichs über eine Rectification der schlesischen Grenze verhandelt würde, ist gänzlich unbegründet und entspringt aus einer vollkommenen Unkenntnis der Verhältnisse.“

Wie die Wiener Blätter berichten, traf Graf Mensdorff, der vom Kaiser von Oesterreich nach Ischl berufen wurde, am 2. d. Morgens dort ein; gleichzeitig langte Graf Blome an, der von Gastein zurückkehrte. Die neuesten Wiener Blätter enthalten noch nichts Näheres über das Ergebnis der Verhandlungen. Die „N. Fr. Presse“ will darüber Folgendes wissen: „Auf Grund der Beschlüsse des Regensburger Ministerrathes und namentlich der Anträge, welche Graf Blome nach Gastein überbracht, ist ein Kompromiß in Vorbereitung, demzufolge zunächst die gemeinsame Regierung der Herzogthümer fort-dauert, jedoch mit gegenseitig genau abgegrenzten Kompetenzen und so geregelt, daß weitere Konflikte zwischen den Civilcommissarien vermieden werden. Zu gelegener Zeit soll dann eine Specialverhandlung zwischen den beiden Kabinetten, jedoch nicht vermittelt eines Austausch diplomatischer Noten, sondern womöglich in einer Konferenz zum Zwecke der definitiven Konstitutionierung der Herzogthümer eröffnet werden.“ Von anderer Seite wird diesen Angaben widersprochen und behauptet, daß man sich in keinem Punkte habe verständigen können.

Das holsteinische Obergericht soll dem Vernehmen nach nunmehr auch eine die Verhaftung May's betreffende Vorstellung an die Landesregierung eingereicht haben.

Italien.

Noch Jahre lang nach dem zürcher Frieden war es Mode und Manie der österreichischen Blätter, wie namentlich der „Allg. Allg. Ztg.“, die Lombardi als voll gehnigt nach den Fleischtöpfen der k. k. Verwaltung darzustellen. Auch dieser politische Humbug ist vorbei. Nord-Italien hat in Folge der wiederholten Misgeraden im Seidenbau ungemein schwere Jahre durchgemacht; diese sind von der Reaktion als Stufen des Himmels dargestellt und besonders bei dem Kanboalle als Agitationsmittel benutzt worden, und doch giebt die „Allg. Allg. Z.“ der Wahrheit jetzt die Ehre, zu berichten: „Die Lombardi bleibt unter allen Umständen diejenige Provinz Italiens, welche der Regierung heute die geringsten Schwierigkeiten bietet und dabei die meiste Beachtung verdient. Vor einigen Tagen haben nun die Vorbeschlüsse zur Wahlbewegung begonnen. Unter dem Vorhinein des Deputirten Molinari haben sich ungefähr dreißig angesehenen Männer versammelt, um sich zu einem Wahlcomité zu konstituieren, das seinen Einfluß auf die ganze Lombardi auszuüben beschloß. Es wurde ein Ausschuß ernannt, der dessen Programm und Reglement zu entwerfen hat, das, wie es scheint, der Regierung in vielen Punkten Opposition zu machen gedenkt. Der Präfect Graf Billamarina ist übrigens ganz der Mann, die Interessen der Regierung in diesem Punkte zu wahren.“ Dasselbe gilt von Livorno, bekanntlich früher einem Haupttheater mazzinistischer Leiden-schaften und ewiger Unzufriedenheit. Die „France“ berichtet aus dieser Handelsstadt, daß die Zufriedenheit und die Mäßigkeit daselbst so aufgenommen habe, daß man keine extremen Wahlen erwarte; man sei allgemein mit dem Gange der Dinge zufrieden und sogar aufrechtig für eine Vereinbarung zwischen Victor Emanuel und dem Papste.

Frankreich.

Paris, d. 3. Aug. Der Kaiser lebt in Plombières wie jeder andere hohe Herr recht und schlecht, und nicht wie weiland Louis Philippe in seinen Sommerfrachten mit dem Pompe raffinierter Bürger-gemüthlichkeit im großen Style. Am 1. August machte er einen Ausflug nach dem Bade Bourbonne, von wo er am Abend nach Plombières zurückkam, um dem Concerte beizuwohnen. Die schönen Tage, wo Prinz Louis von Arenberg Ausflüge nach den Naturschönheiten der Schweiz machte und mit den Bürgern eines freien Landes freit, frei und froh verkehrte, werfen noch immer im Hochsommer wieder ihre goldenen Strahlen auf den Pfad des Kaisers und geben seiner Erscheinung eine gemüthliche Seite. Schon heute erscheint auch als starker Hand die „Politique impériale“ mit den Proclamationen des Präsidenten und Kaisers von 1848 bis 1865. Welch eine Masse von Ereignissen, welche eine Reihe von Ideen-Umwälzungen knüpft sich an diese Actenstücke! Am weitesten vorgeht, am schönsten gelungen, am folgenreichsten gestaltet hat sich die handelspolitische Reform, welche der Kaiser durchgeführt hat; am schwankendsten war die kaiserliche Haltung gegen die Organe der öffentlichen Meinung, welche recht eigentlich als die Aschenbrödel des napoleonischen Frankreichs behandelt wurden. Dies kann erst besser werden, wenn die Presse das Land als eine durch die

Wahlen ausgesprochene liberale Nacht wieder hinter sich hat, während in den letzten fünfzehn Jahren bei den Einen die Verbissenheit, bei den Andern die Schläflichkeit und jene Erbarmlichkeit, welche hinter dem Rücken vernünftigt, doch ins Gesicht ewig nur beglückwünscht, vorherrschte. Dieser neuere Buch, der durch die Nation ging und in den Blättern sich so unangenehm bemerklich machte, fängt endlich an, auszuweichen; die Franzosen bekommen wieder ein Gefühl davon, daß der Mensch Rückgrat hat und nur bei lehmigen, abgelebten Gesellen die Kreuzlahmheit in Permanenz ist. In Betreff der auswärtigen Politik sieht man in Pombiers die Dinge in Oesterreich gar nicht rosenfarbig an: Fürst Metternich geht zunächst nicht nach Schloß Johannisberg, sondern nach Wien, und zwar nach den Einen, weil seine Stellung für gefährdet gilt, nach den Andern, weil er das neue Cabinet für seine italienische Politik zu gewinnen den Versuch machen will. In Oesterreich geht etwas vor, das stark nach Verfall und Zerfall aussieht; es muß sich aber zeigen, ob der Dugendvölkervertrag, wenn er nur noch durch den dünnen Goldreif der Krone Habsburg gehalten wird, genug zusammen- und genug niedergehalten werden kann. Die so stark centralistisch geschulten Franzosen wollen nicht recht daran glauben. Ihre Blätter betrachten die Zerlegung Oesterreichs in Länder dieselbe und jenseit der Leitha als den Anfang einer wirklichen Theilung.

Amerika.

Die Pariser „Patrie“ enthält folgende Note: „Eine ernste Thatsache ist in San-Domingo vorgefallen. Nach dem mit den Spaniern abgeschlossenen Vertrage wurde eine Repräsentantenkammer zusammenberufen, und am zweiten Tage nach ihrem Zusammentritte machte Herr Georges Henken, der Vicepräsident der provisorischen Regierung (er ist Engländer von Geburt und seit 20 Jahren auf der Insel etabliert), den Vorschlag, sich mit England zu vereinen. Derselbe wurde in Betracht gezogen und eine besondere Commission ernannt, um darüber Bericht zu erstatten.“

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 3. August, Abends. Wie der „Wanderer“ wissen will, stehen die Deutschen Großmächte einer Vereinigung über die Frage wegen der Herzogthümer ferner als jemals. Die Zusammenkunft der Monarchen in Gastein werde jetzt und wahrscheinlich auch später nicht stattfinden. Graf v. Mensdorff dürfte sich bereits wieder verlassen haben, und kehrt auch der Kaiser demnächst nach Wien zurück.

Bremen, d. 4. August. Die Bremer Bank hat den Disconto von 4 auf 4½ Prozent erhöht.

Saag, d. 4. August. Die erste Kammer hat den Handelsvertrag mit Frankreich einstimmig genehmigt.

Florenz, d. 3. August. Die Bemühungen der Französischen Regierung zur Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Rom und Italien sind gescheitert. Der Französische Gesandte am Florentiner Hofe, Baron v. Malaret, hat sich mit einem zweimonatlichen Urlaub nach Paris begeben.

Ancona, d. 3. August. Am Mittwoch starben 40, am Donnerstag 33 Personen an der Cholera. Das Auftreten der Cholera wird aus Saloniki gemeldet.

Madrid, d. 3. August. Fürst Anglona ist zum Spanischen Gesandten in Wien ernannt worden. Die „Epoca“ enthält einen Tagesbefehl des Generals Gandara, worin den Dominikanern der Krieg erklärt wird.

Alexandrien, d. 3. August. Der Vicekönig ist eingetroffen und reiste nach Empfang der offiziellen Besuche nach Kairo zurück.

London, d. 4. August. Die „Office Reuter“ bringt Nachrichten aus Shanghai vom 22. v. M.: Prinz Kung hatte die Kunst des Kaisers noch nicht gänzlich wiedererlangt. — In Japan waren nach den neuesten Nachrichten die Anlegenheiten für die Europäer zufriedenstellend. Man versicherte, der Saft sei entschlossen, den Fürsten von Nagato anzugreifen, falls dieser bei seiner Weigerung, die Entschädigungssumme für die Expedition von Somofoakt zu zahlen, beharren würde. Fürst Satsuma würde sich dagegen seinerseits mit dem Fürsten Nagato verbinden.

Bermischtes.

— **Jena**, d. 29. Juli. Zum Burschenschafts-Jubiläum haben sich bis jetzt gegen 700 Theilnehmer angemeldet; die Festhalle, welche in ihrem Säulen- und Sparrwerk bereits auf der Paradieswiese sich emporhebt, ist auf den Empfang von 1500 bis 2000 Personen berechnet. Auf die Aufforderung seitens des Festcomités für die Jubiläumsfeier hat Jacob Benedey es übernommen, die Festrede auf dem Markte zu halten. — Folgendes ist der wesentliche Inhalt des jetzt vom Festausschusse veröffentlichten Festprogramms:

1) Die Ankommenden begeben sich in Jena sofort auf das Rathhaus, wo sie gegen Vorgehung ihrer Festkarten das Burschenschaftsbeden erhalten. Die Frauen und sonstigen weiblichen Verwandten der Festgenossen bedürfen keiner Festkarte und erhalten schwarz-roth-goldene Schellen als Festzeichen. — 2) Am 14. August. Begrüßung der Ankommenden in der Festhalle auf der Paradieswiese. — 3) Am 15. August. Vormittags: Festzug, bei welchem das alte Burschenschaftsbeden und die alte Burschenschaftsflagge wieder an das Licht des Tages kommen; letztere wird von dem greifen Burschenschaftler getragen, der als Jüngling sie am 18. Oktober 1817 auf der Wartburg trug. Ein besonderer Festmarsch ist von dem tüchtigen Jenaischen Musikdirektor Oppiner komponirt. Auf dem Markte Auführung der Festouvertüre vom Kapellmeister Joachim Raff in Wiesbaden, Festrede (gehalten von Jacob Benedey), dann Gesang des Festliedes (von Friedrich Schumann) nach der Melodie: Sind wir vereint zur guten Stunde. — Mittags: Festessen in der Festhalle. Abends: Konzertmusik und gemeinsamer Besatz in der Festhalle. — 4) Am 16. August. Vormittags: Gemeinsamer Ausflug nach dem Forst mit Musikbegleitung. Mittags: Essen in der Festhalle und in den verschiedenen Gasthöfen. Nachmittags und Abends: Allgemeiner Kommers (mit „Landsvater“) auf der Paradieswiese.

— **London**, d. 2. August. Aus Valentia kommt die Meldung, daß der „Great Eastern“ heute Morgen um 7 Uhr 1050 Meilen

durchsegelt und um 8 Uhr 1200 Meilen des Kabels versenkt hatte. — In kleinen Unfällen, welche zu dem transatlantischen Kabel in Beziehung stehen, scheint es nicht fehlen zu wollen. Die unterseeische Leitung zwischen dem Kap Breton und Neufundland, durch die Einfahrt in den St. Lorenz-Bulen, hat gerade jetzt, zum ersten Male seit sieben oder acht Jahren, eine erhebliche Beschädigung erlitten. Es ist bereits eine Anzahl von Ingenieuren nach der Aspen-Bucht abgegangen, um den Fehler zu repariren; denn die Uebermittlung von Depeschen durch Dampfschiffe würde eine Verzögerung von sechs Stunden herbeiführen. Sollte der „Great Eastern“ bei seiner Ankunft an der Küste von Neufundland noch einen genügenden Rest des Kabels an Bord haben (was so ziemlich gewiß ist), so wird man von demselben eine Länge von achtzig Meilen zur gründlichen Erneuerung der telegraphischen Verbindung zwischen dem Kap Breton und Neufundland verwenden. Ist diese Arbeit vollendet, wird der elektrische Draht vom äußersten Westen bis zum äußersten Osten des nordamerikanischen Festlandes wieder in vollster Werksamkeit sein.

— Aus Manchester ist die Nachricht eingegangen, daß dort in der Nacht vom 24. auf den 25. Juni ein sehr bedeutender Diebstahl ausgeführt worden ist. Die Diebe sind in den Laden des Juweliers und Uhrmachers Ferran eingebrochen und haben Sachen im Nettoerthe von 14.000 Pfund Sterling gefohlen. Es befinden sich darunter 600 bis 700 goldene und silberne Uhren, einige tausend Ringe und Siegelringe, mehr als hundert Brillantnadeln, ungefähr achtzig Bracelets und eine bedeutende Anzahl von Medaillons mit Ketten, so wie andere Bijouterie-Artikel. Auf die Ergreifung der Thäter ist eine Belohnung von fünfhundert Pfund Sterling gesetzt, und fällt der Verdacht auf ein Paar Personen, von welchen die eine, der Aussprache des Englischen nach zu urtheilen, ein Deutscher gewesen ist. Weide sind kurz vor dem Diebstahl einige Mal in den Laden gekommen und haben Kleinigkeiten gekauft.

— Aus Konstantinopel vom 24. Juli schreibt man der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ über die Ausbreitung der Cholera:

Gegenüber der hier immer festeren Fuß fassenden Choleraepidemie sind alle anderweitigen Interessen und sonstigen Tagesfragen sozusagen in den Hintergrund getreten. Von Cassim-Bascha am Goldenen Horn hat sich die Epidemie nach und nach in Pera, Galata, deren Vorstädten, sowie auch in Stambul ausgebreitet, während von Genua nach, wo die ägyptischen Dampfer von Anker liegen, dieselbe sich den nächsten Strömen am Bosporus, wie Dentsch, Siflar, Beher, Dria-Köy und Besiktasch mittheilt. Das starke Gewitter, das am 19. d. M. stattfand, auf welches ein zweitägiger mit Regen begleiteter Regen folgte, der die Atmosphäre so ziemlich reinigte, berechtigte zu den besten Hoffnungen, die aber nicht erfüllt wurden, indem die Seuche an Intensität zugenommen und bei der nun herrschenden tropischen Hitze immer gefährlicher um sich zu greifen beginnt. Heute ist die Cholera mit Ausnahme der Pringensinsel in allen Theilen Konstantinopels ausgebreitet, daher auch in allen Quartieren sowie in den Driehöfen am Bosporus Lazarethe eingerichtet werden mußten. Die täglichen Sterbefälle sind zwar gering, aber im stetigen Zunehmen begriffen. Am 18. d. M. starben 22, am 19. 23, am 20. 46, am 21. 48. Nach Privatnachrichten kann man die dreifache Zahl der Sterbefälle annehmen. Auf der Insel Geyvern, wo die Epidemie ebenfalls durch ägyptische Truppen, die im Lazareth von Larnaka untergebracht waren, eingeschleppt wurde, sterben täglich 30–40 Menschen. Da Geyvern in fortwährendem Verkehr mit der syrischen Küste, besonders mit Beirut steht, so ist es nicht unmöglich, daß wir auch von dort nächstens Seucheposten erhalten dürften. In Alexandria starben vom 5.–11. d. M. 696, in Kairo im gleichen Zeitraum 2641.

— **Gernrode**, d. 31. Juli. Unserer Stadt stehen in nächster Zeit zwei Festlichkeiten bevor, welche auch für weitere Kreise Interesse erregen dürften. — Wahrscheinlich im nächsten Monate findet die feierliche Deffnung des Sarkophags des Markgrafen Gero statt. Er starb bekanntlich im Monat Mai des Jahres 965 und ward in der von ihm erbauten Kirche hieselbst beigesetzt. Gero gehört zu den in der Geschichte des deutschen Volkes hervorragenden Erscheinungen und war jedenfalls einer der größten Männer seines Jahrhunderts. — Die zweite Feier findet im Monat September statt. Der archäologische Verein für Deutschland, welcher im vorigen Jahre in Konstanz seine Versammlung hielt, wird am 23. September hier zusammenkommen, gleichzeitig auch Halberstadt und Quedlinburg besuchen. Derselbe will hauptsächlich unsere Kirche in Augenschein nehmen.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Magdeburg**. Die „N. Z.“ schreibt: Die Voruntersuchung gegen die wegen des Eisenbahn-Unglücks in Budkau zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehenden Bahnbeamten ist im Gange. Das Unglück ist bekanntlich dadurch entstanden, daß der aus Thale kommende Personenzug bei Budkau mit einem Güterzuge zusammenstieß, welcher in der Regel erst nach dem Zuge aus Thale ankommt, ausnahmsweise aber wegen Verspätung des ersteren schon früher eingetroffen war und auf demselben Schienenstrange stand. An der Verantwortlichkeit für das Geschehene scheinen hauptsächlich zwei Beamte beteiligt: der Zugführer des von Thale kommenden Convois, welcher, trotz des gegebenen Haltesignals, den Zug nicht rechtzeitig zum Stehen brachte, und der Weichensteller, welcher nicht dafür Sorge getragen hat, den ankommenden Zug in ein anderes Geleise zu bringen. Nur gegen den letzteren ist bisher ein Haftbefehl erlassen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 4. August.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer. Bar. Lin.	Temperatur. Reaumur.	Wind.	Allgem. Bemerkungen.
8 Mrgs.	Petersburg	335,9	13,3		heiter.
7	Königsberg	334,4	11,0	NW., stark.	bedeckt, Nachts Regen.
6	Berlin	334,0	11,0	W., schwach.	bedeckt, gestern Nachm. 6 Uhr Gewitter u. starker Regen.
	Leipzig	332,4	9,6	S., schwach.	heiter.

Bekanntmachungen.

Magen-, Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leidende mögen wohl berücksichtigen, daß der L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extract, im Sommer namentlich mit frischem Brunnenwasser getrunken, das beste diätische Mittel ist, welches nährt, die Glaste reizt, die Verdauung befördert und die Leibesöffnung unterstützt. Er enthält solche schnell nährende Bestandtheile, welche ohne Weiteres vom kranken Magen direkt aufgenommen werden können und den Organismus bald in den Stand setzen, größere Nahrungsmengen zu vertragen. Dadurch öffnet er dem kranken Körper die Quellen der Ernährung und greift das Uebel an der Wurzel an. Ferner sind seine Bestandtheile geeignet, das Blut von abnormen Stoffen zu reinigen und auf dem reizlosesten, natürlichen Wege, deren Ableitung leicht zu bewirken. Da er zugleich den Schleim-auswurf fördernde und die Reizzustände der Athmungsorgane beschwichtigende milde Substanzen enthält, so erklärt sich seine Verwendbarkeit bei Hals-, Brust- und Lungenleiden. (Aus der Schl. Ztg.) Der L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extract ist **allein ächt** zu haben in den bekannten Niederlagen des **H. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs.**

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. August 1865 48,418,600 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. August 1865 12,970,000
Jahreseinnahme p. 1864 2,167,292

Neben der in großem Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverfälschte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten — in den Jahren 1865 und 1866 mit je 38 Proz. der bezahlten Prämien — mögliche Billigkeit der Versicherungspreise.

Versicherungen werden vermittelt durch

L. Hildenbagen in Halle.

F. Rudloff in Löbejün.

Theodor Poppe in Artern.

Cantor **G. Müller** in Bitterfeld.

C. G. Lüdicke in Cöthen.

J. F. W. Sattler in Dellitzsch.

Buchhändler **G. Reichardt** in Eisleben.

Magistrats-Assessor **A. Dammann** in Hettstädt.

Otto Peckolt in Merseburg.

Ludwig Bartenstein in Naumburg.

J. E. Biener in Querfurt.

L. Bettega & Co. in Torgau.

Conditor **G. W. Schade** in Wettin.

Doctor Scheiblers Mundwasser.

Nach Vorschrift des Herrn Geheimen Sanitätsrath Professor Dr. Burow.

Dieses Mundwasser, welches vorzugsweise aus essigsaurer Thonerde besteht und vollkommen frei von metallischen Beimischungen ist, entfernt sofort jeden **üblen Geruch** des Mundes, insofern derselbe durch das Tragen künstlicher Zähne erzeugt oder von hohlen Zähnen und Affectionen des Zahnfleisches abhängig ist; dient als **Reinigungs- und Conservierungsmittel** der Zähne, schützt vor dem Ansehen des **Weinsteins** und erhält die weiße Farbe derselben, ohne die Emaille anzugreifen. Außerdem ist es ein sicheres Mittel zur **schnellen Beseitigung des Zahnschmerzes**, wenn solcher von hohlen und stöckigen Zähnen herrührt. Mit besonderem Erfolg wird es auch zur **Wiederbefestigung loser Zähne, Scorbut** und anderer Krankheiten des Zahnfleisches angewandt. Preis pr. $\frac{1}{2}$ Fl. 15 Sgr., $\frac{1}{2}$ Fl. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Alleiniges Depot für Halle a/S. und Umgegend bei

**A. Böhme, Leipzigerstraße 5,
Parfumerie- & Galanteriewaarenhandlung.**

Rechts **Eau de Botot**, de Paris rue roy Héron 5., **Zahnasta** und **ächte Odontine** von Mr. **J. Pelletier**, rue Jacob 19. Paris, empfiehlt gleichzeitig zum Reinigen und Conserviren der Zähne als vorzügliche Mittel **d. Dige.**

Anerkennung.

Narstadt b. Stendal, d. 16. Decbr. 1864.

Erw. Wohlgeboren bitte ich ergehen, mir von Ihrem Kraftgries, dessen vorzügliche Wirkung ich nicht genug rühmen kann, wieder 4 Paq. für 1 \mathcal{R} . zuzusenden und den Betrag unter Postvorschuß entnehmen zu wollen. Nachschrift: Bitte um umgehende Sendung.

Herrn **Th. Timpe**, Magdeburg.

Alleinige Niederlagen des **Timpe'schen Kraftgrieses** befinden sich in **Halle** bei den Herren **Julius Kramm** und **C. Müller**, in Sangerhausen bei Herrn **S. F. Müller**, in Eisleben bei Herrn **Theodor Merkel**, in Wibra bei Herrn **F. Loth**.

Die Tischlermeister Schurig & Schönemann

empfehlen ihr Magazin selbstgefertigter Meubles „**aller Art**“ einem hochgeehrten Publikum bei guter Arbeit und möglichst billigen Preisen hierdurch ergehen.

Kühle-Brunnengasse am Markt Nr. 2.

Dreschmaschinen mit Göpel, Getreidereinigungsmaschinen, Säckselschneidemaschinen, Futterschneidemaschinen, Delfuchenbrecher, Ringelwalzen, Pferderechen, Drillmaschinen, Pflüge in allen Größen, überhaupt alle für landwirthschaftliche Zwecke nöthige Maschinen und Geräte stehen zur gefälligen Ansicht und zum Verkauf in der

permanente **Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräte**

kleine Steinstraße 9, neben dem Königl. Kreisgericht.

Angermann & Benemann.

Ferner empfehlen wir: **Kettenpumpen, Decimalwaagen**, patentirte englische **Schornsteinaufsätze** zur Beförderung des Zuges, **Durchwürfe** für Sand, Kies und Kohlen, **Differenzialstapfenzüge** von 5 \mathcal{C} bis 50 \mathcal{C} Hebekraft u. u.

Angermann & Benemann,

kleine Steinstraße 9, neben dem Königl. Kreisgericht.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bureau Ceres in Halle a/S. vermittelt alle Franco-Aufträge solid und prompt.
F. Sioli.

Hausverkauf.

Ein Wohnhaus in Delitzsch, gut gelegen, mit 6 heizbaren Stuben, 3 Küchen, Schlaf- und Speisekammern und Keller, bedeutenden Hintergebäuden, Alles im besten baulichen Zustande, Hofraum und Garten, letzterer giebt eine gute Baustelle; es eignet sich zur Cigarrenfabrikation, Gerberei und Färberei, soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Näheres in der Expedition des „Delitzscher Kreisblattes.“

Delitzsch, den 2. August 1865.

Ein alleinsehender Braumeister in mittleren Jahren, welcher ober- und untergährige Biere zu brauen versteht und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stellung. Näheres ertheilt Herr **Ed. Stüchardt** in der Exped. d. Ztg.



Sonnabend, den 5. August, treffe ich mit einem großen Transport schöner hannoverscher Wagenpferde in Güten ein.
N. Victor.

Kinderwagen, um damit zu räumen sind billig zu verkaufen Steinweg Nr. 15.

Bad Wittelkind.

Heute Sonntag den 6. August

Concert.

C. John.

Bergschänke bei Cröllwitz.

Sonntag den 6. August Tanz.

K. Banse.

Lettin.

Sonntag den 6. August laden zum Tanzergnügen freundlichst ein
E. Fischer.

Siebichenstein.

Zur **Tanzmusik** laden zu heute freundlichst ein
Gummel.



Sonntag den 6. August **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet

Ed. Knoblauch.

Georgsburg bei Cönnern.

Sonntag den 6. August Nachmittag 4 Uhr verlose ich eine **Gondel**, à Loos 5 Sgr.
N. Nulsch, Schiffsbaumeister.

Gefunden eine Taschenuhr. Gegen Infectionsgebühren abzuholen bei **Kutscher** in der chemischen Fabrik zu Trotha.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen $\frac{1}{3}$ Uhr entschlief nach fünf-tägigem schweren Krankenlager unsere innigst geliebte gute Mutter **Rosine geb. Hoffmann** im 58sten Jahre ihres rasselos thätigen Lebens. Diese Traueranzeige widmet theilnehmenden Freunden mit der Bitte um stilles Beileid die tiefbetrübte Familie **Rinckleben**.
Halle, den 5. Aug. 1865.

Todes-Anzeige.

Entfernten Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass heut Abend in der neunten Stunde unser guter Gatte und Vater, der frühere Ritterguts-pächter **Johann Gottfried Oehmig** im 80. Jahre sanft und seelig in dem Herrn entschlafen ist.
Kaina bei Zeitz, den 1. Aug. 1865.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danf.

Wir fühlen uns gedrungen, unsern Dank dem Herrn Geistlichen für die so trostreichen Worte auszusprechen, welche uns bei der Beerdigung unseres Kindes sehr zu Herzen gingen; möge Gott jeden vor ähnlichem Schicksal bewahren.

Schwarz, bei Landsberg, d. 5. Aug. 1865.
Hoffmann und Frau.

roth 355,000 Ballen. Amerikanische 19 1/2, Fair Dholerab 14, middling Fair Dholerab 12 1/2, middling Dholerab 11 1/2, Bengal 8, China 11 1/2, Domra 13 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 4. August Abends am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll, am 5. August Morgens am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 3. August Abends 2 Zoll unter 0, am 4. August Morgens 2 Zoll unter 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 4. August am neuen Pegel 2 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 4. August Mittags: 2 Ellen 9 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Die im Mansfelder Seekreise an der Halle-Nordhäuser Chaussee und der im Bau begriffenen Halle-Casseler Eisenbahn belegene, 1/2 Meile von Eisleben und 4 Meilen von Halle entfernte königliche Domaine **Helfta**, nebst Vorwerk **Bischoffrode**, soll von Johannis 1866 bis Johannis 1884 im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden.

Zu dieser Pachtung gehören:

a) zur Domaine Helfta:			
2231 Morg.	5,55	□ Rth.	Acker,
67	46,00		Wiesen,
83	103,56		bepflanzter Acker,
			Anger,
119	27,00		raumer Acker,
58	69,00		Gärten,
9	113,00		Hof- u. Baustellen,
10	28,00		Unland,
2579 Morg. 32,11 □ Rth. in Sa.			

b) zum Vorwerk Bischoffrode:

923 Morg.	22	□ Rth.	Acker,
14	122		bepflanzter Acker,
44	1		raumer Acker,
18	142		Höfungen,
7	121		Gärten,
3	83		Hof- u. Baustellen,
34	69		Wege u. Erften,

1046 Morg. 20 □ Rth. in Sa.
Das Pachtgelde-Minimum beträgt 16,500 \mathcal{H} . und ist zur Uebernahme der Pachtung überhaupt ein disponibles Vermögen von 65,000 \mathcal{H} . erforderlich.

Den Licitationstermin haben wir auf **den 23. August d. J. Vormittag 10 Uhr**

vor dem Hrn. Regierungs-Rath **Lehtz** in dem Sessionszimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anberaunt, zu welchem wir Pachtbewerber mit dem Bemerkens einladen, daß dieselben vor der Licitation den Nachweis ihrer Qualifikation als Pachtwirth und des zur Uebernahme der Pachtung erforderlichen disponiblen Vermögens zu führen haben.

Die Verpachtungsbedingungen, Regeln der Licitation, Karten und Vermessungs-Register können, mit Ausnahme der Sonntage, täglich sowohl in unserer Domainen-Registratur, als auch auf der Domaine Helfta eingesehen werden und sind wir bereit, Abschrift der speziellen Pachtbedingungen, sowie Exemplare der gedruckten allgemeinen Bedingungen auf besfalligen besonderen Antrag gegen Erstattung der Copialien und Druckkosten zu erteilen.

Pachtlustige, welche die Domaine nebst Vorwerk und die dazu gehörigen Gändereien in Augenschein nehmen wollen, haben sich an den Domainenpächter Hrn. Ober-Amtmann **v. Döttingen** in Helfta zu wenden.

Merseburg, den 16. Juni 1865.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Guts-Verkauf.

Ein Gut im Reg.-Bez. Potsdam, 7 Meilen Chaussee von Berlin, 10 Minuten von einer Garnisonsstadt mit ca. 10,000 Einwohnern, mit sehr schönem, großem, massivem, herrsch. Wohnhaufe, massiven Wirtschaftsgebäuden und 600 Morgen Areal, Lehmbooden in vorzüglicher Cultur, der Raps, Weizen und Gerste trägt; vollständigem sehr gutem Inventar, soll mit ganzer Ernte für den festen Preis von 65,000 \mathcal{H} . mit 20,000 \mathcal{H} . Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden. Näheres durch

J. F. Klamroth in Duedlinburg.

Ein Uhrmacher-Gehülfe

findet sofort dauernde Condition bei **W. Härtling.**
Zeig, den 3. August 1865.

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Uebersicht am 31. Juli 1865.

Activa:	
Geprägtes Geld	\mathcal{H} . 250171. 17. 6.
Cassenanweisungen und fremde Banknoten	32001. — —
Wechselbestände	767230. 13. —
Lombardbestände	25623. 12. 6.
Effectenbestände	168173. 8. 9.
Forderungen in laufenden Rechnungen	1430461. 27. 11.
Immobilien	20000. — —

Passiva:	
Actien-Capital	\mathcal{H} . 1000000. — —
Noten in Umlauf	999108. — —
Depositen-Capitalien	101545. — —
Guthaben in laufenden Rechnungen	514643. 14. 6.
Dispositionsfond zur Verwendung bei Convertirung der Actien	603. — —
Reservefond	60000. — —

Dessau, den 31. Juli 1865.

Die Direction.

Aromatische Gichtwatte,

In Eisleben: Apotheker **Kolbe**.
= Arten: Apotheker **Sondermann**.
= Bitterfeld: **F. Koenigl.**
= Brebna: Apotheker **Simon**.
= Delitzsch: **J. Helbach**.
= Dürrenberg: Apotheker **Nichter**.
= Düben: **C. Schulze**.
= Eisenburg: **C. Bornikow**.
= Eisleben: **C. Worch & Schmidt**.
= Gerbstedt: **H. Sander**.
= Sobemöhlen: **Jr. Angermann**.
= Landshüt: Apotheker **Schonke**.
= Löbejün: **J. Rudloff**.
= Merseburg: **Sämmliche Apotheker**.

Hauptdepöt in Halle bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, **Schmeerstr. 36**.

bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, empfehlen à Packet 5 und 8 \mathcal{H} :

In Naumburg: **H. Löblich**.
= Nebra: Apotheker **Seder**.
= Querfurt: Apotheker **Neumann**.
= Kösteben: Apotheker **Saack**.
= Sangerhausen: **J. G. Zöttler**.
= Schafstädt: Apotheker **Selwig**.
= Teutschenthal: **C. Klose**.
= Torgau: Apotheker **Kniibe**.
= Ballhausen: Apotheker **Crohn**.
= Weissenfels: Apotheker **Gräf**.
= Wettin: Apotheker **Köhler**.
= Wiehe: Apotheker **Saack**.
= Wittenberg: Apotheker **Temme**.
= Zeig: **A. Buch**.

Poudre Fèvre zur leichten Bereitung von Eiterwasser, à Packet zu 20 Flaschen 15 \mathcal{H} .
Fliegenholz in Packeten à 1 und 2 \mathcal{H} . Die ganz unschädliche Abkochung tödtet die Fliegen schnell und sicher.

Echt verlässliches Insectenpulver, à Fl. 5 \mathcal{H} . Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen u. s. w.

Englische Fleckseife. Zur leichten Entfernung von Flecken aus allen Stoffen, à Stück 2 1/2 \mathcal{H} .

Praktischer Zahnkitt. Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Etuis à 5 u. 7 1/2 \mathcal{H} .

Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein etc., à Fl. 3 \mathcal{H} .

Flüssiger Leim à Fl. 2 \mathcal{H} .

Erdwurzelseife, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 \mathcal{H} . und 1 Packet mit 4 Stück 10 \mathcal{H} .

Kummerfeld'sche Seife, rühmlichst bekannt, à Stück 5 \mathcal{H} . Zu haben bei **Cari Haring**, Bräuderstraße 16.

Ein sehr großes Grundstück

in der Mitte hiesiger Stadt an sehr guter Lage, mit 2 Läden und einem jährlichen Miethsertrag von circa 700 \mathcal{R} \mathcal{H} , sich wegen seiner gegenwärtig unbenutzten Räume von sehr großem Hof und Garten zu den größten Fabrik-Anlagen eignend, ist Erbtheilungs halber zu sehr solidem Preise zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt auf portofreie Anfragen

L. Beyth, Commissions-Agent in Nordhausen.

Für eine seit vielen Jahren mit bestem Erfolge betriebene Maschinenbau-Anstalt in der Provinz Sachsen sucht der Besitzer desselben einen Theilnehmer, der sowohl theoretisch als auch praktisch Kenntnisse besitzt, mit etwas disponiblen Vermögen. Alles Nähere zu erfahren in Halle a. S. Geisstr. 21 im Laden.

Eine tüchtige, in Molkerei und feinen Küche gründlich erfahrene Wirthschafterin wird bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stücker** in der Exped. dieser Ztg.

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Hiermit zeige ich meinen werthen Geschäftsfreunden an, daß ich von jetzt ab

a) geschmiedetes **Wagenreif-Eisen** à \mathcal{G} 4 1/2 \mathcal{H} .

b) gewalztes **Wagenreif-Eisen** à \mathcal{G} 3 1/2 \mathcal{H} .

c) Rheinische **Wagen-Achsen** à \mathcal{G} 7 1/2 \mathcal{H} .

d) Ehsalche do. à \mathcal{G} 7 1/2 \mathcal{H} .

auf Lager habe, und ersuche bei nöthigem Bedarf um geneigte Abnahme.

Börbig, den 1. August 1865.

J. Baag.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne**.

Das einzig richtige Heilmittel für Geschlechtskrante

findet man in dem berühmten, in der Schulbuchhandlung in Leipzig erschienenen Buche

"Die Selbstbewahrung"

von Dr. Metau, welches den Zweck hat, jene schamlosen und gefährlichen Schwindelen, die gegen solche Kranke versucht werden, zu unterdrücken. Von diesem Buche sind in wenigen Jahren 68 Auflagen verbreitet und die erzielten Resultate den deutschen Regierungen neuerdings vorgelegt worden. Man bekommt dieses Werk für 1 \mathcal{H} . in allen Buchhandlungen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 4. August, Abends. (Spez. Btg.) Ungeachtet geringer Verkündigungs-Hoffnung soll Graf Bloome in neuer Mission nach Gaſtein gehen. Hr. v. Weuß wird morgen hier erwartet.

Wien, d. 4. August, Abends. (B. B. Z.) Der Graf Mensdorff ist hierher zurückgekehrt. — Bei dem Jubelfestmahle der Universität brachte Schmerling, nachdem er vorausgeschickt, zwei Versuche zur Neubegründung Deutschlands seien vergeblich in Frankfurt unternommen, der dritte werde sicher gelingen, einen Toast aus auf das „Wiedersich in Frankfurt a. M.“

Bermischtes.

Das Ministerium für Handel und Gewerbe erläßt im Staatsanzeiger folgende Bekanntmachung:

In neuerer Zeit wird in der Färberei vielfach ein gelbes Pigment unter dem Namen Anilinsgelb oder Anilinsgelb verwendet, welches theils aus reiner Pikrinsäure, theils aus Pikrinsäure, grüßentheils aber aus Präparaten besteht, in denen letztere als wesentliche Bestandtheil sich befindet. Nach den bisherigen Wahrnehmungen ist dieser Farbstoff ein spontanen Entzündungen und Detonationen nicht geeigneter Körper. Er wird deshalb ohne besondere Vorsichtsmaßregeln verpackt, verladen, mit anderen Artikeln zusammen gelagert, und in größeren Mengen in den Arbeits- und Verkaufslökalen vorräthig gehalten. Die Annahme, daß alle Gattungen dieses Farbstoffs ungefährliche Körper seien, trifft jedoch nicht zu. Ein unlöslich in Berlin vorkommener, von bezugsverwerthen Folgen begleiteter Unglücksfall hat zu Ermittlungen Anlaß gegeben, als deren Ergebnis sich herausgestellt hat, daß unter den käuflichen, als Pikrinsäure oder Anilinsgelb bezeichneten gelben Pigmenten Producte vorkommen, welche leicht, schon durch einen bloßen Funken, entzündlich sind, mit ungeweiner Heftigkeit detoniren, und wegen dieser Eigenschaften zu Unglücksfällen Veranlassung geben können. Die angeführten Versuche haben ergeben, daß die an sich ungefährliche Pikrinsäure die explosiven Eigenschaften erhält durch Vereinigung mit Alkalien — Kali oder Natrium — und daß das Präparat mit großer Gewalt detonirt, wenn auch nur ein Theil der Pikrinsäure durch eine der gedachten Basen neutralisirt worden ist. Die Alkalien enthaltenen gelben Pikrinsäurepräparate sind von der reinen Pikrinsäure dadurch zu unterscheiden, daß die letztere in der Regel ausschließlich aus kleinen ausgebildeten Krystallen besteht, welche eine helle schwefelgelbe Farbe zeigen, während das gefährliche Pigment als ein feines Pulver von etwas dunklerer gelber Farbe erscheint.

Für den dritten Vereinsstag deutscher Arbeitervereine, welcher am 3. und 4. September in Stuttgart stattfinden soll, ist vorläufig folgende Tagesordnung festgesetzt: 1) Statutenänderung. 2) Frage der Coalition und der Verkürzung der Arbeitszeit (Berichterstatter Rudolf Pirzel aus Nürnberg). 3) Genossenschaftswesen, und zwar: Altersversorgungskassen, Speise-, Bau- und Productgenossenschaften und Association des Sparvereins (Berichterstatter Sonnemann, Wibel, Dr. Lange, Dr. Peiffer aus Stuttgart, Staubinger aus Nürnberg). 4) Das allgemeine und directe Wahlrecht (Hochberger aus Esslingen und Dr. Hirsch aus Magdeburg). 5) Abschaffung der Wanderbücher (Bandow aus Berlin und Weithmann aus Leipzig). 6) Frauenarbeit (Moriz Müller aus Pforzheim und Dr. Fiebig aus Leipzig). 7) Gründung eines selbstständigen Vereinsorgans statt der Koburger „Arbeiter-Zeitung“.

Ein bewegtes Leben. Ernst Gottfried Hoche, aus Reiz gebürtig, 28 Jahre alt, ein Buchhandlungscommiss, ließ sich im Jahre 1859 beim österreichischen Regimente König der Belgier assentieren, avancirte zum Offizier, erhielt nach der Schlacht von Solferino die Tapferkeits-Medaille Nr. II, wurde jedoch später wegen Veruntreuung zu sieben Monaten Kerker und Verlust der Tapferkeits-Medaille verurtheilt. Nummehr kehrte Hoche zu seinem früheren Geschäfte zurück und fand bei dem Buchhändler Adolph Kuranda in Prag ein Unterkommen. Hier verweilte er bis zum 19. April 1861, machte sich der betrügerischen Herauslockung von 70 fl. zum Nachtheile seines Dienstgebers schuldig, ward flüchtig und wurde stechbrieflich verfolgt. Wie nun erwiesen vorliegt, reiste Hoche damals über Preußen nach Frankreich, ließ sich als Lieutenant für die französisch-chinesische Expedition anwerben und kehrte später mit einem vom österreichischen Consulate in China erlangten Pässe als fremdländischer Offizier mit Decorationen geschmückt nach Oesterreich zurück. Am 9. März d. J. wurde er zu Pettau in Steiermark, wohin ihn die Liebe zu einem Mädchen gelockt hatte, von einem ehemaligen Kameraden erkannt, und da er sich vor seiner Abreise auch als Gemeiner bei Schwarzenberg-Uhlanen anwerben ließ, als Deserteur behandelt, nachträglich jedoch diese Verhandlung gegen ihn eingestellt und er dem Gerichte übergeben. Von diesem wurde Ernst Gottfried Hoche des Verbrechen des Betruges schuldig erkannt und zu einer sechsmonatlichen Kerkerstrafe und zur Landesverweisung verurtheilt.

Zur Statistik der Unglücksfälle auf Eisenbahnen dürfte folgende Notiz von Interesse sein. Auf den französischen Bahnen kam bis jetzt durchschnittlich ein Todesfall auf 1,955,555 Passagiere, eine Verwundung auf je 496,551. Viel schlechter stellt sich das Verhältnis auf den englischen Eisenbahnen, wo 1 von je 1,256,290 getödtet und 1 von je 311,345 verwundet wurde. Auf den belgischen Bahnen berechnet sich ein Todesfall auf je 8,861,804 und eine Verwundung auf je 2,000,000 Personen. Noch günstiger fällt der Vergleich für die bairischen Bahnen aus, bei denen die Proportionen 1:17,514,977 und 1:1,154,311 sind. Am günstigsten aber stellt sich das Verhältnis auf den preussischen Eisenbahnen, wo nur 1 von je 21,411,488 getödtet und 1 von je 3,892,998 verwundet wurde.

Leipzig, d. 1. August. Wie die „Leipziger Nachrichten“ melden, hat die Arbeitseinstellung der Buchdruckergewerkschaften laut der Rechnungslage der Tarifcommission bis zum 6. Juni d. S. 10,238 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. gekostet; zu dieser Summe haben auswärtige Sammlungen 8977 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf. beigetragen, den Rest haben die hiesigen aufgebracht. Die seit jenem Tage noch ge-

zahlten Unterstüzungen an Conditionslose sind jedoch in obiger Summe noch nicht inbegriffen.

In welchem Maße die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas zugenommen hat, geht u. a. daraus hervor, daß die Plätze auf den Schiffen der hamburg-amerikanischen Packetfahrts-Gesellschaft bis zum October und auf den der bremer Gesellschaft, „Norddeutscher Lloyd“ bis zum September sämmtlich belegt sind. Die hamburg-amerikanische Gesellschaft expedirt alle acht Tage und zwischenzeitlich noch ein Ertrasschiff, die bremer Gesellschaft läßt alle vierzehn Tage ein Schiff abgehen. Rechnet man durchschnittlich 400 Personen auf ein Schiff, so ergibt dies schon eine Summe von 2500 Personen, welche in nicht ganz zwei Monaten allein von zwei Gesellschaften über Hamburg und Bremen nach Nordamerika spedirt werden.

Einem längeren, an die S. B. gerichteten Briefe Victor Hugo's entnehmen wir folgende interessante Schilderung seines Lebens auf der englischen Insel Guernsey im Canal: „Ich bin jetzt seit zehn Jahren auf Guernsey. Ich habe dort ein Haus gekauft, welches mir das Bürgerrecht giebt und mich unantastbar macht, so daß ein viertes Exil mir nicht bereitet werden kann. Mein Haus liegt am Ufer des Meeres und ist vor einigen siebenzig Jahren von einem englischen Corfaren erbaut und Hauteville-House genannt worden. Ich, ein Vertreter des Volks und verbannter Soldat der französischen Republik, bezahle alle Jahre für das Recht des Hauses an die Königin von England, Herrin der Inseln des Canals, Befehlshaberin der Normandie. Ich lebe hier einsam mit meiner Frau, meiner Tochter und meinen beiden Söhnen Charles und Francois. Einige Flüchtlinge haben sich zu mir gesellt, und wir bilden eine Familie. Alle Mittwoch gebe ich 15 kleinen Kindern, aus den ärmsten ausgewählt, ein Mittagessen, wobei ich und meine Familie serviren. Dadurch luche ich die Gleichheit und Brüderlichkeit in diesem feudalen Lande deutlich zu machen. Von Zeit zu Zeit kommt ein Freund über's Meer und drückt mir die Hand. Ich habe Hunde, Vögel, Blumen, einen kleinen Wagen und ein Pferd. Mein Vermögen, wie erschüttert es auch war, hat sich durch mein Buch: „les Miserables“, wieder gebessert, freilich nicht in dem Maße, um all' den zahlreichen Anforderungen zu entsprechen, die von allen Seiten an mich gerichtet werden. Ich stehe früh auf und gehe früh zu Bette; ich arbeite den ganzen Tag, spaziere dann am Ufer des Meeres, wo ich zum Ruh'n ein natürliches, im Felsen gehauenes Fauteuil an einem schönen Punkte habe, der Germain-Bay genannt wird. . . . Ich liebe ungemein das ausgezeichnete und arbeitssame Volk, welches mich umgiebt, und ich glaube, daß auch ich hier ein wenig geliebt bin. Ich rauche nicht; ich esse Roastbeef wie ein Engländer und trinke Bier wie ein Deutscher, was Alles aber ein spanisches Journal nicht abhielt zu behaupten, daß Victor Hugo gar nicht existire und der wahre Autor von den „Miserables“ sich Satan nenne.“

Der Engländer Whympfer, welcher bei dem Unglücksfalle am Matterhorn mit übrig blieb, gewinnt den Preis von 1000 Pfund Sterling, welchen der englische Alpenclub für die erste Erseigung des Matterhorns schon vor einigen Jahren ausgesetzt hat.

[Plus IX. über die Glaubenseinheit in Tyrol.] Der katholische Verein in Innsbruck wurde kürzlich durch das Eintreffen eines päpstlichen Handschreibens überrascht; der heilige Vater erließ am 8. Juli auf eine Ergebenheits-Adresse, welche tyrolische Pilger am 28. v. M. überreicht hatten, ein Antwortschreiben, das von Rom an die päpstliche Nuntiatur in Wien gesandt wurde und von dort an den Vorstand des Vereins nach Innsbruck gelangte. Die lateinische Adresse lautet in deutscher Uebersetzung:

„Dem geliebten Sohne Joseph Dieler (Eben v. Lindenegg, Hofrath und Vorstand des katholischen Vereins, und den übrigen Mitgliedern desselben Vereins. — Plus IX. Papst. Geliebte Söhne! heil und apostolischen Segen! Wir wünschen euch Glück, geliebte Söhne, daß ihr, die Sand einmal an den Pfug gelegt, nimmer rückwärts schautet, je vielmehr, je üppiger das Dorngekrüppe empor wucherte und je häßlicher das Unkraut den Weizen zu beizügeln und zu ersticken schien, desto sorgfältigere Bearbeitung dem Ackerlande des Herrn angedeihen ließe. Denn dies bemerken wir zu ganz besonderem Troste unseres Hergens an den gegangenen Verhandlungen, die Einwanderung andersgläubiger Ansiedlungen und das Eindringen un-katholischer Religionsübung unter die Gläubigen dieses sehr religiösen Landes zu verhindern; dieses setzen wir an dem eifrigen Bestreben, die Heiligkeit des Glaubens im Volke zu erhalten; dies nehmen wir wahr an jener Hingebung, mit welcher ihr — Gedanken und Thaten nach den Verdiensten dieses heiligen Stuhles beschreiben ordnend — nicht nur die von ihm verworfenen Irrthümer verabscheuet, sondern auch die liebigen vor Aufstörung zu schüben beflissen wart. Indem dieses Alles beweist, daß ihr jenes ehrenvollsten Namens, mit dem ihr euren Verein assentieren wisst, wahrhaft würdig seid, so macht es uns eure Dienste noch viel angenehmer und fördert auf außerordentliche Weise unsere Liebe zu euch. Erhabt bitten wir Gott, daß er die fromme Berufung eurer Seelen befestige und die Werke eures Glaubens mit der Fülle seiner himmlischen Gnade segne. Als Unterpfand der Guld von Oben und als Zeichen unseres ganz besondern Wohlwollens ertheilen wir euch auf's liebevollsten den apostolischen Segen. Gegeben zu Rom beim h. Petrus am 8. Juli 1865, unseres Papstthums im zwanzigsten Jahre.“

London, d. 31. Juli. In der Nähe von Knebworth, dem Ahnenhause Sir Edward Bulwer Lyttons, erheben sich drei reizend gelegene und in dem gotischen Style der Ludors erbaute neue Häuser, welche am Sonnabend der Sammelplatz einer disjunctirten Gesellschaft waren. Es sind Wohnungen für Schriftsteller und Künstler, nicht nur keinen Miethzins den zukünftigen Bewohnern auferlegende, sondern noch mit einem Jahresgehälte verbundene Wyle, errichtet von der „Gilde der Literatur und Kunst.“ Vor einem Decennium gaben Sir E. Bulwer Lytton, Charles Dickens und andere heroischen Schriftsteller den ersten Anstoß zur Gründung der Guild of Literature and Art, welche in ihrem Endzweck mit dem Deutschen Schillervereine zu vergleichen ist. Bulwer schrieb für sie die Komödie: „Nicht so schlimm wie wir aussehen“ und von Dilettanten, wie Charles

Dickens, Mark Lemon, John Leech, auf der Bühne dargestellt, hatte dieselbe dem Vereine einen ansehnlichen Gewinn abgeworfen; den Rest des Gesamtvermögens brachten Subscriptionen auf. Die erste That der „Gilde“ steht nun in Gestalt jener drei Zufluchtsstätten vor Augen, zu deren Besichtigung der Urheber der „letzten Tage von Pompeji“ die Mitglieder des Vereines eingeladen hatte. C. Dickens, Alfred Austin, Percy Fitzgerald, Benjamin Webster, Edmund Yates u. a. waren dem Rufe gefolgt und hatten sich nachher der glänzenden Gastlichkeit des Hauses Knebworth zu erfreuen, wo sie sich mit einer zahlreichen Gesellschaft vereinigt, welche Bulwer Lytton auf seinen Landhof geladen hatte. Zwei Neben würtzen das Festmahl, welche beide den Vorzug der Kürze besaßen: die eine des Gassgebers, die andere seines freundschaftlichen Rivalen in der Englischen Romanliteratur, Charles Dickens.

— London. Der ärztliche Stand hat seit einer Reihe von Jahren Unglück. So viele seiner Mitglieder haben als wirkliche oder vermeintliche Giftmischer vor Gericht gestanden oder gar das Schaffot bestiegen — Zaxwell, Palmer, Smethurst und Pritchard! Jetzt ist wieder ein Arzt in Ashburton, ein Mr. Spragne, des Versuches angeklagt, seine Frau, seine Schwiegermutter und seinen Schwiegervater zu vergiften. Er soll ihnen eine mit Atropin gewürzte Kaninchenpaste vorgelegt haben. Alle, die von der Speise genossen hatten, wurden krank; auch soll Atropin in den Reffen der Pastete entdeckt worden sein. Mehrere andere Umstände dagegen sprechen gegen die Annahme von der Schuld des Angeklagten. Der Schwiegervater selbst, den er angeblich ermorden gewollt, hat für seine Freilassung eine Caution von 2000 Pfd. St. erlegt. — Aus Dummheit und Fahrlässigkeit werden im Britischen Reich jedenfalls mehr Menschen vergiftet, als aus Bosheit. In Glasgow ist ein sogenannter „Kräuterdoctor“ verhaftet worden, der einer Frau eine solche Dosis Weinsäure und Magnesia gab, daß sie sammt ihrem Töchterchen in Folge davon zum Sterben erkrankte. Die Magnesia war nämlich reiner Arsenik. Der Mann entschuldigte sich damit, daß er ja dieselbe Medicin seit 4 Jahren verkaufe, und im Laufe dieser Zeit gegen zwei Pfund davon vertheilt haben müsse!

— Wieder ein charakteristisches Wort des verewigten Lincoln. Als Präsident Lincoln zu Anfang des Bürgerkrieges erklärte, daß er mit den Rebellenbehörden nicht als solchen unterhandeln könne, trat ihm Mr. Hunter mit einem Präcedenzfall aus der Geschichte entgegen, und erinnerte daran, daß Karl I. mit seinem rebellischen Parlament unterhandelt habe. Darauf sagte Mr. Lincoln: „Wenn Sie mir mit gisforlichen Fragen kommen, muß ich Sie an Mr. Seward verweisen, denn er ist in solchen Dingen studirt; und ich gebe mich für kein Universalgenie aus. Das einzige aus der Geschichte, dessen ich mich klar entsinnen kann, ist, daß Karl I. seinen Kopf verlor.“

— Den New-Yorker Blättern ist der Brandspectakel in Barnum's Museum natürlich gesundes Gold, und die Journale halten ein förmliches Witzrennen. Eines derselben suchte seine Wirkung zu zu erreichen durch einen trockenen Katalog der Gegenstände, wie sie der Reihe nach den Flammen anheim fielen. Wir finden aus dieser „Musterkarte des Curiositätsenswindels unter andern: Untergang der „Stüchlichen Familie“, die Mumie, alleinzügliche Boa Constrictor, der römische Sarkoptag, das Mädchen von Saragossa, Tom Thumb nebst Gemahlin, die Siamesischen Zwillinge, Königin Victoria, Abd-ul-Mehschid, Jefferson Davis, der Kaiser von Oesterreich, Louis Napoleon, Kossuth, Walter Scott (all diese Persönlichkeiten jedoch nur „in Wachs“, um Mißverständnisse zu vermeiden), der Schädel des jungen George Washington, das Ceeyferd, die Trompete des Erzengels Gabriel, die echten Walfische (Schwälfch bereits bekannt), der Hirnstein (?), schwarze Wasserbüher, ausgestopfter Elefant, Kosmorama, die Argonauten, die Schthyosaurus, das versteinerte Schwein, der Goliath oder Kaiser Goliath, Chinesischer Ball, die Hausthüre Christophori Columbi, Africanische Kriegsdrommete, der blaue Haifisch, der Protonotar, der schlummernde Cupido, Warbler (ein Singvogel), Thorschlüssel der Pariser Bastille, Römische Thronentrüghen, der Sarg des Majors Andre, Vögel, Fische u.

— Ein langwieriger Ehrenhandel. In Boston zieht sich ein Duell seit ziemlich langer Zeit hinaus. Der eine Duellant, A., unverheirathet, schickte dem anderen, B., welcher verheirathet und Vater eines Kindes war, vor zehn Jahren eine Herausforderung. B. antwortete, ihre Stellungen seien zu verschieden, er hätte als Gatte und Vater vielmehr als A. zu riskiren und nähme daher das Duell nicht an. Ein Jahr darauf kommt ein zweiter Cartellträger zu ihm und theilt ihm mit, daß A. jetzt auch verheirathet und Vater eines Kindes sei und also hoffe, daß B. das Duell nicht mehr verweigere. B. hat aber inzwischen zwei Kinder, so daß die Ungleichheit noch nicht gehoben war. Im nächsten Jahre neue Herausforderungen von A., da er jetzt ebenfalls zwei Kinder besitzt; neue Weigerung von B., der bereits drei hat. Nach den letzten Nachrichten liegt die Sache immer noch eben so, das Verhältnis der Kinder ist 6:7 und die Forderung wird jährlich wiederholt. Die ganze Verantwortung ruht jetzt also auf den Sattinnen der beiden Segner.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 4. bis 5. August.
Kronprinz. Hr. Damm. Diez a. Neubeben. Hr. Rent. v. Wagnin a. Bern. Hr. Ingen. Seneballe a. Bamberg. Hr. Partit. Schuppenhauer a. Aschaffenburg. Die Herrn. Kauf. Farnbacher a. Frankfurt a. M., Werner a. Biedrich, Franklin a. Wahrenborf, Zibert a. Jim, Schubach a. Braunfchweig, Eisengarten a. Nordhausen.
Stadt Zürich. Die Herrn. Kauf. Grünbacher a. Gelle, Reuter a. Leipzig, Hietz a. Magdeburg, Delmar a. Berlin, Nefpeld a. Coburg. Hr. Chemiker Thors a. Leipzig. Hr. Fabrik-Dir. Legefel a. Elberfeld. Hr. Rent. Gotop m. Fam. a. Primm. Hr. Stud. jur. Becker a. Bonn.

Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Neufeld a. Pofen, Joseph a. Ludwigsbafen, Simon a. Berlin, Kramer a. Ealsungen, Wittger a. Rudolfsbaf, Weife a. Brantenburg.

Stadt Hamburg. Hr. Damm. Schmidt a. Almenhausen. Hr. Insp. v. Flemming m. Frau a. Groß-Wefen. Hr. Oberförfer Hoffmann m. Frau a. Wivra. Hr. Schul-Dir. Meget m. Frau u. Hr. Lehrer Unglaube m. Frau a. Berlin. Hr. Arzt Weber a. Hetersburg. Hr. Geistlicher Fregbang a. Garraß. Hr. Reichtr Dible a. Seebaußen l. U. Hr. Prof. Steudener a. Hofleben. Hr. Schichtmstr. Holberg a. Welfin. Die Herrn. Kauf. Warnke m. Fam. u. Dienerich. a. Lübeck, Samann, Rathmann, Redlich, Patfsche, Schlichter u. Warfchauer a. Berlin, James u. Ehrlich a. Frankfurta. M., Giesler a. Nordhausen, Wölsche a. Annaberg, Solban a. Nürnberg, Hirscheid a. Hamburg. Fräul. Bergones a. Nordhausen. Schürer Schmidt a. Wernigerode.

Monte's Hotel. Hr. Ebersberg-Rath v. Raiben m. Gem. u. Frau v. Labenberg, Rent. a. Berlin. Frau Geh. Rächin Krause a. Baden-Baden. Frä. Richter a. Salswedel. Hr. Maschinenmstr. Alfst. Urban a. Kassel. Die Herrn. Kauf. Zimmeler a. Frankfurta, Ritt a. Kiel, Marter a. Berlin, Gopf a. Nürnberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	4. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck . . .	332,92 Par. L.	333,10 Par. L.	333,32 Par. L.	333,11 Par. L.	
Dunstdruck . . .	4,29 Par. L.	3,24 Par. L.	3,49 Par. L.	3,67 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit . . .	80 pCt.	44 pCt.	75 pCt.	66 pCt.	
Luftwärme . . .	11,4 C. Rm.	15,4 C. Rm.	9,7 C. Rm.	12,2 C. Rm.	

Börsen-Versammlung in Halle

am 5. August 1866.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Die einzige in der abgelaufenen Woche eingetretene Veränderung besteht in der Besserung der Witterung; der starken anhaltenden Dike ist eine gemäßigtere, zum Theil kühle Temperatur mit nur geringem Regensfalle gefolgt.

Das Getreidegeschäft verharre in seiner bisherigen schleppenden Lage bei ziemlich unveränderten Preisen und ohne Beachtung der Lieferungskäufe.

Weizen wurde durchweg in alter Waare dem neuen vorgezogen; die Preise blieben 58—60 *R.*; schöne alte Waare einheimischer Gegend am Schlusse auch über Noth bezahlt; neuer fast vernachlässigt.

Roggen war die ganze Woche unverändert, zum Schlusse matter mit Neigung zu einem kleinen Preisrückgang.

Gerste sehr matt die ganze Woche hindurch; neue in schönen Proben angeboten, aber wenig gehandelt.

Hafser unverändert matt und weichende Tendenz.

Delisaaten abnehmende Zufuhr, Preise fest.

Kümmel unbedändert.

Stärke bei etwas schwächerer Nachfrage blieben die Preise unverändert fest.

Rüböl eröffnete und blieb die Woche matt, erholte sich am Schlusse etwas und Preise wurden fester.

Mineralsöle waren und sind gefragt und bei geringeren Borräthen in erster Hand Preise fest und steigende Tendenz.

Spiritus ohne Handel, Preise in Loco und Lieferung nur nominal.

Die Klagen über mangelhaften Knollenanfaß der Beerenartoffeln scheinen verflücht zu sein.

In Sauererkirchen war die Ernte reich und Halle wird eine größere Menge Kirschsafft abzugeben haben.

Rohzucker hielt sich die ganze Woche auf der Höhe der Preise und dadurch ward der Umsatz beschränkt. Die heutigen Notirungen sind:

- Weizen: 170 *l.* 58—59 *R.* bez., 175 *l.* bis 61 *R.* bez., neuer bei geringer Qualität billiger.
- Roggen: 168 *l.* 46—47 *R.* bez., neuer 48—48½ *R.* bez.
- Gerste: 140 *l.* 32—33 *R.* bez.
- Hafser: 100 *l.* 26 *R.* bez.
- Kümmel: 9½—10½ *R.* bez.
- Fenchel: 9¼—10 *R.* bez.
- Anis: 14—15 *R.* bez.
- Wau: 2½—3 *R.* bez.
- Delisaaten: Raps 100—104 *R.* bez., W.-Rübsen 96—98 *R.* bez.
- Stärke: 6½ *R.* bez.
- Spiritus: ohne Handel.
- Rüböl: Stimmung gebessert, 14 *R.* geboten.
- Solaröl: gelb 7½—8¼ *R.* bez., weiß 9 *R.* bez.
- Deltsuchen: 2¼ *R.* bez.
- Rohzucker: mittelgelb 11½ *R.* bez.
- Rübenfprup: 30—32 *Sgr.* bez.
- Heu: 1½—1¾ *R.* bez.
- Langstroh: 11—12 *R.* bez.
- Maschinenstroh: 7—8 *R.* bez.

Marktberichte.

Halle, den 5. August. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel und Preuss. Gelde) auf der Börse. Weizen 2 # 12 *Sgr.* 6 *N.* bis 2 # 16 *Sgr.* 3 *N.* Roggen 1 # 27 *Sgr.* 6 *N.* bis 2 # 1 *Sgr.* 6 *N.* Gerste 1 # 10 *Sgr.* 3 *N.* bis 1 # 11 *Sgr.* 3 *N.* Hafser 1 # 2 *Sgr.* 6 *N.* Heu pro Centner 1½—1¾ *Sgr.* Langstroh pro Schock a 1200 *l.* 11—12 *Sgr.* Die Polizeiverwaltung.

Halle, den 5. August. (Privatbericht.) Das Wetter ist zwar etwas kühlter geworden, es blieb jedoch der so lange ersehnte Regen in dieser Woche noch immer aus. Für Getreide zeigt sich bei ter kleinen Frucht und vielseitig ausgeprägter Unfrucht über mangelhafte Ernteerträge gute Kauflust, welche die Preise auf festem Standpunkte erhielt. Weizen in vorjähriger Waare bedingt 58½—60 *Sgr.* nach Dual, neuer ist noch wenig am Markt gekommen. Von Roggen findet neue Waare gern Beachtung bei 48—48½ *Sgr.* pro 168 *l.*, vorjährige schwer verkäuflich, mit 46½—47 *Sgr.* zu haben. Gerste fest bei 32—33 *Sgr.* pro 140 *l.*, Hafser 26 a 26½ *Sgr.* pro 100 *l.* Wo., Alles excl. Courtage bezahlt. — Delisaaten selten offerirt, bester Raps 103—104 *Sgr.* pro 1800 *l.* Wo. pro Wispel bezahlt.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Häufige Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§. 8, 14 und 16 der Verordnung vom 17. März 1839 veranlassen uns, dieselben hierdurch nochmals zur öffentlichen Kenntniss zu bringen:

§. 8. Die Größe der Ladung ist, wenn an dem Fuhrwerk die Radfelgen unter 4 Zoll breit sind, auf Verlangen nach Centnern oder nach Scheffeln, und zwar, falls die Ladung in Kohlen besteht, unter Vorzeigung des Ladelcheins, mit welchem der Führer bei der Grube oder Niederlage sich versehen muß, von dem Führer anzugeben, widrigenfalls auf seine Gefahr und Kosten eine spezielle Ermittlung der Größe der Ladung veranlaßt werden kann.

§. 14. Auf die Beobachtung der obigen Vorschriften haben die Zoll- und Steuerbeamten bei Gelegenheit ihrer Amtsverrichtungen, ferner die Wegegeld-Wächter, die Wegeausseher und Wärter, ingleichen die Polizeibeamten und Gensd'armen, insbesondere durch Revision bei den Ausspannungen und Gasthöfen, wo die Fuhrleute zu verkehren pflegen, strenge zu wachen, auch sieht den Forstbeamten die Aufsicht darüber zu.

§. 16. Wenn die in Gemäßheit der §§. 4 u. 8 erforderliche Angabe der Größe der Ladung oder die Vorzeigung der darüber sprechenden Papiere verweigert wird, ingleichen, wenn der Führer nicht mit dem daselbst vorgeschriebenen Ladelchein versehen ist, soll, außer der nach §§. 4 und 8 vorbehaltenen speziellen Ermittlung der Größe der Ladung auf alleinige Gefahr und Kosten des Führers, jederzeit eine Ordnungstrafe von 1 \mathcal{R} . eintreten.

Halle, den 1. August 1865.
Königl. Haupt-Steueramt.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S., 1. Abtheilung.

Das der verehelichten Schachmeisterin **Kilian, Johanne Theresie** geb. **Seinke** hier zugehörige, im Hypothekbuche von Halle, Bd. 52 unter Nr. 1918 eingetragene Grundstück:

„Ein zu Schlauch belegenes Haus, Hof und Garten“

nach der nebst Hypothekenschein in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

5119 \mathcal{R} . 20 Sgr . soll

am 6. September 1865 Vormittags

11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputyten Herrn Kreisgerichtsrath von **Landwüst** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldein Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Ich bin vom 6. bis 15. August in Halle nicht anwesend.

Prof. Weber.

Der Ein- und Verkauf aller Staatspapiere, Actien, Prioritäten und Anlehenlosse wird billigst besorgt durch

N. N. Levy, Halle a/S., Markt Nr. 10.

Die bis heute ausgegebenen Verlosungskisten aller Staatspapiere, Anlehenlosse und Prioritäten liegen bei mir gratis jeder Zeit zur Einsicht.

N. N. Levy, Markt Nr. 10.

Ein Landgut bei Halle mit 90 M. Morgen besten Feldes und incl. 6 M. Morgen Saal-Wiesen, guten Gebäuden, vollständigem Inventar und Eubten, soll Familienverhältnisse halber preiswerth sofort verkauft und übergeben werden durch **J. G. Fiedler** in Halle, a/S., kl. Steinstraße Nr. 3.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Wir beabsichtigen, die Restaurationslokale in den neuen Empfangsgebäuden unserer Halle-Caseler Zweigbahn auf den Bahnhöfen zu Teutschenthal, Ober-Röblingen und Eisleben zu verpachten.

Qualifizierte Unternehmer fordern wir auf, desfallsige Gebote, und zwar entweder auf nur eine dieser Restaurationen oder für den eventuellen Fall auf alle drei schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte für die Pachtung der Restauration auf dem Bahnhofe „Teutschenthal“ resp. „Ober-Röblingen“ oder „Eisleben“ ic.“

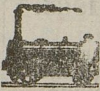
spätestens bis zum 15. d. Mts. Mittags 12 Uhr in unserm hiesigen Administrations-Gebäude abzugeben.

Die der Verpachtung zu Grunde liegenden Bedingungen sind in unser hiesigen Registratur, sowie in den Bau-Büreaus zu Teutschenthal, Ober-Röblingen und Eisleben einzusehen resp. zu erhalten.

Magdeburg, den 1. August 1865.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Thüringische Eisenbahn.

Mit dem 1. August c. ist für den Braunkohlentransport von den Stationen des böhmischen Braunkohlbezirks **Lußig**, **Korbitz** ic. nach der hiesigen Station **Merseburg** ein directer Tarif in Kraft getreten, von welchem Exemplare in unserer dortigen Güter-Expedition gratis abgegeben werden.

Erfurt, den 29. Juli 1865.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen **Gummi- und Gutta Percha-Fabrikaten** bestens empfohlen, als: **Gummi-Platten; Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche; Verdichtungsschnüre, Verdichtungsringe, Stopfbüchsen-schnüre etc. etc.** Alle gewünschten Gegenstände aus **Gummi** oder **Gutta Percha** fertigen wir schnell und sauber nach Zeichnung oder Maas billigst an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Drillmaschinen verbesserter Construction in Holz und Eisen (11 Reihen 6 Fuß breit 147 \mathcal{R} 67 G), das Vordersteuer den Hinterrahmen bis zum rechten Winkel unterfahrend. **Düngervertheiler** verschiedener Construction, **Allihn'sche Rübenaushebeflüge**, **Schleppharken - Pferde-rechen**, **Hackmaschinen**, **Ringelwalzen** und **Walzenringe** 100 Pfd. 4 Thlr., **geaichte Brückenwaagen** 2—200 \mathcal{G} (10 \mathcal{G} 18 \mathcal{R} , 25 \mathcal{G} 35 \mathcal{R}), empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen

Alw. Taatz, a. d. Bahnhöfen.

Sein Lager aller Sorten Lampen, auf das praktischste eingerichtet, zu den verschiedenen Oelen brennend, empfiehlt bei herannahendem Bedarf unter billigster Preisstellung einem geehrten Publikum bestens.

H. Lachmund, Klempnerstr., Brüderstraße 11.

Solaröl (Werschen-Weissenfeller Fabrikat), als bekannt beste Waare, à Quart 6 Sgr .

Steinöl (Pensilvanisches), schön brennend, à Quart 7½ Sgr .

Photogen (prima) à Quart 9 Sgr .

H. Lachmund, Brüderstraße 11.

Bei einer ländl. Besitzung (Kohlenwert)

ist die Stelle des **Rechnungsführers** vacant und soll einem sicheren thätigen Manne dauernd übertragen werden. Zu weiterer Auskunft ist bereit der Kaufm. **L. F. W. Körner** in Berlin, Puttkammer Str. 14.

Ein Knabe, welcher Hallische Schulen besuchen soll, findet noch freundliche Aufnahme und Nachhilfe bei seinen Schularbeiten. Nähere Auskunft wird Herr Oberlehrer **Dr. Fischer** (Zaubengasse 14) die Güte haben zu ertheilen.

Ein junges Mädchen von außerhalb, aus einer gebildeten Familie, wünscht eine Stelle als Gesellschafterin; es wird weniger auf hohen Gehalt als auf ein freundliches und herzliches Entgegenkommen gesehen. Näheres bei Madame **Schiborr**, gr. Wallstraße Nr. 40 unten.

Zahn, Schlossermeister in Hohenmölsen, empfiehlt sich zur Anfertigung von Mahdarran, Darrapparaten und Kartoffeldämpfereten nach neuester Construction den Herren Brauerei- und Gutsbesitzern hierdurch ganz angelegentlich und versichert derselbe bei sehr solider Arbeit eine prompte und reelle Bedienung.

Theilnehmer-Gesuch.

Zur Erweiterung eines in vollem Betriebe stehenden Knorvelkohlenwerkes, nahe bei Leipzig an der Eisenbahn gelegen, wird ein Theilnehmer mit 6 bis 10,000 \mathcal{R} . Kapital gesucht, welche sich zu mindestens 10 bis 15% verzinsen. Nähere Nachweisungen durch **H. Engler's Annoncenbureau** in Leipzig unter der Chiffre G. G. # 313 franco.

Gesuch.

Eines Lehrers Tochter, in reiferen Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein Engagement zur Wirtschaftsführung bei einem einzelnen Herrn od. z. Stütze der Hausfrau. Einer zuerst erwähnten Stellung hat sie schon mehrere Jahre mit vieler Geschäftlichkeit vorgestanden. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Einem Lehrburschen sucht Stellmachermeister **Weber** in Siebichenstein.

Ein junges Mädchen, der französischen Sprache mächtig und in weiblichen Arbeiten geübt, wird für Kinder gesucht. Adresse: Frau **von Rositz** in Merseburg.

Steinpappe, Zinknagel etc. zur Dachbedeckung hat auf Lager

K. Zabel.

Säugler'schen Holz-Cement nebst den dazu gehörigen Materialien, zur sichersten Eindeckung ganz flacher Dächer, hat auf Lager und besorgt deren Eindeckung **K. Zabel, Zimmermeister.**



Control-Läger bei J. G. Mann & Söhne.
an der Saale, — am M.-L. Bahnhof.
Peru-Guano v. Mutzenbecher à *Rb.* 4 1/2
l. f. gedämpftes Knochenmehl à „ 3
Superphosphate nach Qual. à *Rb.* 3 u. 2



Schöne neue Cabinet-Uhren. sicher gehend, versendet gegen franco Einfindung von 1 *Rb.* mit 2jähr. Garantie. **Schein Adolf Osterloh, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 43, obere Marktstraße.**

NB. Die massenhaften Anerkennungs-Schreiben über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

Neuestes Anerkennungs-Schreiben aus Döbern
bei Bitterfeld, den 1. August 1865.
Herrn Adolf Osterloh in Rudolstadt.

Mit überliefener Cabinet-Uhr bin ich bis jetzt sehr zufrieden und bitte Sie, da dieselbe auch bei mehreren meiner Bekannten Anklang gefunden, um weitere Ueberlieferung von noch 6 Stück gegen inliegende Zahlung.
Achtungsvoll **E. Köhlmann.**

Böhmische Glaswaaren,

zu Hochzeiten und Ausstattungen passend, in feiner Malerei, sowie in allen nur möglichen **Crystralgegenständen**, sind wieder in großer Auswahl angekommen und empfiehlt solche zu bekannt billigen Preisen

A. W. Lehmann, gr. Ulrichsstr. 50, 1te Etage.

Balsamische Erdnussöl-Seife, bekannt als eine milde u. angenehm riechende Seife, à St. 2 1/2 *Sgr.*, **Theer-Seife,** à St. 1 1/2 u. 2 1/2 *Sgr.*, **Schwefel-Seife,** à St. 2 1/2 u. 5 *Sgr.*, sowie sämtliche **Parfümerien, Toilett- und Wasch-Seifen** empfiehlt bei Bedarf billigt

Hermann Sauer, Seifenfabrikant, Nannische Str. 2,
und im **Commissions-Lager Geißstraße 11.**

Copirpressen, Stempelpressen und Farbestempel
empfehlen in großer Auswahl und billigt

F. Dehne & Gast, Leipzigerstr. „gold. Löwen“.

Pianino's

in elegantester Form, leichter, angenehmer Spielart, vollem, kräftigem Ton, im Preise von 140—300 *Rb.*, unter mehrjähriger Garantie empfiehlt

Alb. Heber,

Pianoforte-Magazin, Nocco's Etablissement.

Charles Gaillard's „Tanninöl“.

Selten fand ein Mittel gegen das Ausfallen der Haare eine so ungetheilte Anerkennung wie das „**Tanninöl**“, welches von Tausenden mit günstigem Erfolg angewendet wurde und mit Recht daher den an diesem Uebel Leidenden empfohlen werden kann. Dasselbe ist nur echt zu haben bei den in der Gebrauchsanweisung aufgeführten Firmen, sowie in Halle a/S. bei

A. Böhme, Leipzigerstr. 5,
Parfumerie- & Galanteriewaarenhandlung,
Charles Gaillard, Apotheker und technischer Chemiker.

Feinste Isländer Matjes-Heringe,
in Schocken billigt, à Stück 1 *Sgr.*, 1 1/2 *Sgr.*, 2 *Sgr.* u. 2 1/2 *Sgr.*,
Neue Sardinen in Del u. neue Christiania-Andovis,
Fr. marinirten Aal in Stücken u. Rolladen,
Fr. russische Sardinen u. fr. Bratheringe,
Beste Brabanter Sardellen u. feinste mar. Heringe
empfehl

J. Kramm.

Schreibebücher mit gutem Schreibpapier alle Sorten, Bilderbücher, Bilderbogen empfiehlt
Herm. Pauly, Neue Promenade 10,
zwischen der Volksschule und Nocco's Etabl.

Außer meinen **Brustbonbons** und **Morsellen**, diversen **Chocolade-Fabrikaten** mache ich auf meine **Gelee-Bonbons, Gefrorenes, Butterkranz, Hallonen-, Reibe-, Kaffee-, Obst- und alle anderen Kuchen u. Torten** aufmerksam. **Bestellungen** werden prompt besorgt bei

D. Lehmann, Leipzigerstraße 105.



Ungarische Schweine,

sehr fett, sind zu verkaufen im Gasthof zum „**Sirich**“ Sonntag, Montag u. Dienstag.

F. Zache.



Schuppenstiele,

5 bis 6 Schock, sind zu verkaufen bei **G. Ufer.**

Milch-Mesche
halte stets großes Lager von allen Nummern. Eisleben. **G. Körber, am Graben.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Zum Einkauf von Geschenken

zu **Geburtstagen für Erwachsene u. f. Kinder, Polterabendscherzen, Hochzeitsgeschenken, Geschenken, Geschenken zu silb. u. gold. Hochzeiten, so wie Gratulationskarten u. Gelegenheitsgedichten** empfiehlt sich **der Präsent-Laden.**

42. grosse Ulrichsstrasse 42.

Eine sehr große Partie

Perl-Besätze,

worunter circa 1000 Stück fertige **Garnituren.** sind wieder angekommen und werden zu den bekannten fabelhaft billigen Preisen verkauft im Schnittgeschäft von **J. Alkan, Leipzigerstraße 9.**

Reisefässer in allen Größen zu den bekannten billigen Preisen sind wieder vorrätig bei

C. Fienisch, Erdel Nr. 7.

Pianoforte verkauft und vermietet **C. Landmann, Halle, neue Promenade 10.**

Gebrauchte Pianoforte verkauft und vermietet **F. Bach, Gralweg 21.**

Ein **guterhaltenes Pianoforte** wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. abzugeben.

Freybergs Garten.
Sonntag den 6. d. M. Nachmittag und Abends **Letztes Militair-Concert** vor dem Manöver.

gegeben vom Musikchor des 12ten Husaren-Regiments. Bei eintretender Dunkelheit **großes Feuerwerk.**



Leinert's Restauration.
(Neu decorirt.)

Sonnabend, Sonntag und Montag den 5., 6. u. 7. August: **Gesang-, Streich- u. Manualzither-Concert** u. humoristische und launige Gesangsvoorträge von der **Gesellschaft Franz Kilian.** Anfang 8 Uhr.

Müller's Bellevue.

Sonntag den 6. August **Extra-Concert**

(Nachmittags und Abends)

der

Neuen Hallischen Kapelle,

unter gefäll. Mitwirkung des Hrn. Concertmeisters

W. Drechsler a. Riga.

Anfang 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 *Sgr.*
Das Concert findet im Saale statt.

C. Hoffmann.

Zwanzig Thaler Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir den Urheber des böswilligen Gerüchtes, „daß ich einen Menschen mißhandelt, und selbiger in Folge dessen gestorben sei“, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Rittergut Wengelsdorf, d. 5. Aug. 1865.
H. Zehe.

Es ist ein Dienstbuch mit vielen Abrechnungen verloren worden. Gegen 5 *Rb.* Belohnung abzugeben bei dem Restaurateur Hrn. **Köderitz** in der großen Klausstraße in Halle.

Verzeichniß

Vorlesungen an der Königl. Friedrichs-Universität zu Halle

im Winterhalbjahr (16. October bis 17. März) 1865/66.

I. Theologische Fakultät.

Ord. Prof.: Tholuck: Bergpredigt. — Theologische Encyclopädie und Methodologie. — Die synoptischen Evangelien. — Neutestamentliche Exegese im Seminar. Hupfeld: Die Lieder in den historischen Büchern des Alten Testaments. — Erklärung der Genesis. — Hebräische Archäologie. — Alttestamentliche Exegese im Seminar. Müller: Einleitung in die Dogmatik. — Praktische Theologie, 1. Theil. Jacobi: Systeme der Synkretiker. — Colosseerbrief. — Kirchengeschichte, 1. Theil. — Einleitung ins Neue Testament. — Kirchen- und Dogmengeschichte im Seminar. Besslag: Neutestamentliche Zeitgeschichte. — Leben Jesu. — Römerbrief. — Homiletik und Katechetik im Seminar. Wuttke: Geschichte der philosophischen Theologie der christlichen Zeit bis Kant. — Christliche Ethik. — Dogmatik und Ethik im Seminar.

A.-ord. Prof.: Guericke: Neueste Kirchengeschichte. — Kirchengeschichte, 2. Theil. Franke: Geschichte der Homiletik. — Homiletik. — Dähne: Lebens- und Auferstehungsgeschichte Christi. — Corintherbriefer. — Kramer: Didaktik. — Pädagogisches Seminar. Niebuhr: Geschichte der alttestamentlichen Exegese. — Erklärung des Buchs Jesaja. — Einleitung in die kanonischen Bücher des Alten Testaments.

Priv.-Doc. Böhmmer: Apokalypse. — Dante's Paradies.

II. Juristische Fakultät.

Ord. Prof.: Witte: Preussisches Ebrecht. — Civilprozesspraktikum. — Römische Rechtsgeschichte. — Preussisches Landrecht. Götschen: Erklärung ausgewählter Decretalartikel. — Gemeines und preussisches Kirchenrecht. — Juristische Encyclopädie und Methodologie. Anshütz: Erklärung ausgewählter Quellen des deutschen Rechts. — Deutsches Privatrecht und Lehrrecht. — Handels- und Wechselrecht. — Landwirtschaftsrecht. Dernburg: Übungen im römischen Recht. — Pandekten. — Römisches Ebrecht. Fitting: Römischer Civilprozess. — Institutionen. — Gemeines und preussischer Civilprozess.

A.-ord. Prof. Meyer: Preussisches Verwaltungsrecht. — Die Lehre vom Diebstahl. — Gemeines und preussischer Criminalprozess. — Deutsches Staatsrecht.

Priv.-Doc. Lüber: Merkwürdige Criminalfälle und prakt. Übungen im Criminalrecht. — Gemeines und preussisches Criminalrecht. — Repetitorien und Examinatorien.

III. Medicinische Fakultät.

Ord. Prof.: Blasius: Specielle Chirurgie der Hernien. — Allgemeine und specielle Chirurgie. — Störungsbildungsärztliche Klinik. — Ueber die mechanischen Hülfsmittel der Chirurgie. Volkmann sen.: Systematische Anatomie des menschlichen Körpers. — Präparatübungen. Vogel: Ueber die dem Menschen und den wichtigsten Hausthieren feindlichen parasitischen Pflanzen und Thiere und die dadurch bewirkten Krankheiten. — Einleitung in das medicinische Studium (Encyclopädie, Methodologie und Geschichte der Medicin). — Allgemeine Pathologie und Therapie. — Praktische Übungen in pathologischer-anatomischer, pathohomöopathischer und experimentell-pathologischer Untersuchungen. Kraemer: Receptirkunst. — Arzneimittellehre. Wöber: Ambulatorische Poliklinik. — Medicinisch-rationäre Klinik. — Poliklinik (Referate). Dischauen: Frauenkrankheiten, 2. Hälfte. — Geburtshülfsliche Klinik. — Theoretische Geburtshülfe.

A.-ord. Prof.: Welcker: Anatomie der Sinnesorgane. — Präparatübungen. Volkmann jun.: Ueber Knochenbrüche und Verrenkungen. — Allgemeine pathologische Histologie. — Repetitorium der Chirurgie. Mann: Repetitorium der speciellen Pathologie und Therapie. — Specielle Pathologie und Therapie. Gräfe: Ueber Accommodations- und Refraktions-Krankheiten des menschlichen Auges. — Klinisch-ophthalmologische Übungen. — Augenoperationscursus.

Priv.-Doc.: Franke: Theoretische Geburtshülfe. — Examinatorium über geburtschülfsliche Operationen am Phantom. Schweigger:

Seidel: Ueber den feineren Bau und die Funktion der Drüsen. — Repetitorium der Histologie. Schwarze: Pathologie und Therapie der Dhrkrankheiten. — Klinisch-ologische Übungen.

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Prof.: Eselen: Lehre vom Staat. — Theorie der Bevölkerung. Bernhardt: Röm. Alterthümer. — Plato's Gastmahl. — Cicero's Academia im Seminar. — Leo: Allg. Einleitung zum Studium der Geschichte. — Geschichte des Mittelalters. Rosenberger: Theoretische Astronomie. — Elemente der Differential- und Integralrechnung. — Übungen des mathematischen Seminars. v. Schlechtenda: Ueber die Familie der Coniferen. — Die Familien der kryptogamischen Pflanzen. — Ueber die Arzneigewächse und die jetzt gebrauchl. Drogen. Pott: Elemente der ägyptischen Hieroglyphik. — Erklärung des indischen Gedichtes „Sindhuthy“. — Ethnographie. Erdmann: Logik. — Geschichte der Philosophie. Vergl. Grammatik der latein. Sprache. — Aristophanes' Vögel. — Phönissen des Euripides im philologischen Seminar. — Übungen der philologischen Societät. Knoblauch: Vespredungen über physikalische Gegenstände und seminaristische Übungen. — Experimental-Physik, 1. Theil. Strarb: Ueber Erdbeben und Vulkanen. — Mineralogie.

Geologie und Bodenkunde. Heins: Vespredungen über chemische Gegenstände und seminaristische Übungen. — Experimental-Chemie. — Physiologische Chemie. — Analytische Übungen im Laboratorium. Hein: Ueber Magnetismus. — Analytische Geometrie. — Übungen des mathematischen Seminars. Zacher: Ausgewählte Kapitel der deutschen Grammatik. — Tacitus' Germania. — Übungen seiner deutschen Gesellschaft. Ulrich: Geschichte der neueren Philosophie. — Geschichte der bild. Kunst christlicher Zeit. — Die Hauptpunkte der Religionsphilosophie. Schaller: Ueber Hegel's Philosophie. — Psychologie. — Geschichte der Philosophie, Siebel: Conchyliologie. — Allgemeine Naturgeschichte. — Arbeiten im zoolog. Seminar. Kühn: Einleitung in das Studium der Landwirtschaft. — Allgem. Ackerbaulehre. — Allgem. und specielle Viehzuchtlehre. — Übungen im landwirthschaftl.-physiolog. Laboratorium. — Vespredungen über landwirthschaftl. Gegenstände. Gösche: Ueber Renan's Schriften. — Psalmen. — Erklärung des Korans und ausgewählter arabischer Texte. — Saadi's Gulistan. — Arabisch-persische Literaturgeschichte. Schmolzer: Staatswissenschaftl. Übungen. — National-Ökonomie, 1. od. allg. Theil. — Encyclopädie der Staatswissenschaft.

A.-ord. Prof.: Eifenhart: Geschichte der National-Ökonomie. — Finanzwissenschaft. Dümmler: Historische Übungen. — Neuere Geschichte. Herberg: Griech. Geschichte von der Schlacht von Chärona bis auf König Otto. — Griech. Geschichte bis zur Schlacht von Chärona. Haym: Ueber L. Tieck und die romantische Schule. — Aesthetik. — Geschichte der Philosophie. Arnold: Elemente der hebräischen Sprache. — Geschichte, Alterthümer und heut. Zustand von Jerusalem. — Arabische Grammatik. Conze: Topographie von Athen. — Grundzüge der Archäologie der Klass. Kunst. — Archäologische Übungen.

Priv.-Doc.: Krause: Cicero's Bücher von den Pflichten. — Griech. Alterthümer. Cornelius: Technische Mechanik. — Anfangsgründe der theoretischen Physik. — Ausgewählte Abschnitte der Maschinenlehre. Sieverert: Geschichte der Alchimisten. — Organische und Agricultur-Chemie. — Chemische Technologie. — Analytische Übungen im chem. Laboratorium. — Lucä: Erklärung einiger Bücher des Parival. — Deutsche Grammatik. Koch: Ueber krumme Flächen. — Analytische Mechanik. Droyen: Geschichte des 19. Jahrh. seit 1815. — Historische Übungen. — Neueste Geschichte von 1763 — 1815. Heyne: Ueber die Profan-Architektur im deutschen Mittelalter. — Altäussische Grammatik und Erklärung des Heland. Ewald: Geschichte von Preussens Wiedergeburt und der Befreiungskriege. — Politische Geschichte Deutschlands von Friedrich d. Gr. bis auf die Gegenwart.

Volkmann: Italienisch. — Englisch. Steinbeil: Bauconstructionslehre und Kenntniß landwirthschaftlicher Bauwerke. Koloff: Ueber Seuchen und ansteckende Krankheiten der landwirthschaftl. Hausthiere. — Ueber sporadische innere Krankheiten der landwirthschaftl. Hausthiere. — Ueber Geburtshülfe bei den Hausthieren. Franz: Harmonie und Modulationslehre. — Prakt. Cursus im Contrapunkt. André: Rechenkunst. Löbeling: Fechtkunst. Rocco: Tanzkunst.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim städtischen Leib-Amt in den Monaten April, Mai, Juni, Juli und August 1864 niedergelegten und nicht erneuerten Pänder findet im Auctions-Lokale des Leib-Amtes

Montag den 18. September d. J. Nachmittags 2 Uhr und folgende Nachmittage zur gleichen Zeit statt.

Erneuerungen der zum Verkauf gestellten Pänder müssen vor dem Auctionstage nachgesucht werden.

Halle, den 3. August 1865.

Das Leib-Amt der Stadt Halle.

6000 \mathcal{R} . und 10,000 \mathcal{R} . sind auf Ackerhypothek zum 1. October e. auszuleihen durch **W. Barth** in Siebichenstein.

Verkauf eines Gasthofs.

Der Deconom und Gasthofsbesitzer Herr **Koch** hier hat mich beauftragt, seinen hieselbst in der großen Salzgasse belegenen Gasthof „zum Löwen“, welcher große Räumlichkeiten, bedeutenden Hofraum und Hintergebäude enthält, im Wege der freiwilligen Licitation entweder im Ganzen oder in einzelnen Parzellen zu verkaufen.

Ich habe hierzu Termin auf **Dienstag, den 8. August** **Vormittags 10 Uhr** im genannten Gasthofs angelegt und lade Kauf-lustige dazu mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden sollen, vorher aber auch bei mir zu haben sind.

Naumburg, den 24. Juli 1865.

Der Justiz-Rath **Goes.**

Nur noch 4 Wochen bis zur Ziehung der

Dombau-Lotterie!

Erster Hauptgewinn 100,000 \mathcal{R} .

Einsatz pro Loos nur ein \mathcal{R} .

Außer den Geldgewinnen von 10,000, 5000, 1000 \mathcal{R} . halber **prachtvolle Originalgemälde** lebender deutscher Künstler, deren Werke in einem neuen Verzeichniß in meiner Agentur einzusehen sind. **Ziehung am 4. Septbr. d. J.**

Loose vorräthig bei

Ed. Anton in Halle.

Lager von

Grabkreuzen, Leichensteinen u. in Mar-mor, Sandstein u. in größter Auswahl vorräthig bei

E. Landmann jun., Bildhauer.

Halle, große Brauhausgasse 9.

Beachtenswerther Mühlenverkauf im K. Sachsen

an einem Bahnhof in der niederen Gegend. Nach Umständen auch unter Annahme eines kleineren Landgutes. Besteht aus schönem Wohnhaus mit Garten, großem Mühlengeb. in Verbindung mit angebautem großen Magazinhaus, Stallgebäude m. gewölbt. Ställen, Scheune, alle massiv mit Ziegeldachung, einem Gürtchen im benachbarten Dorfe mit ca. 44 Morgen vorzügl. Acker u. Wiesen, aus Mühlengrundstück angrenzend u. Einem gegenüberliegenden Steinbruch. Versicherung der Geb. mit den Maschinen ca. 47 M. \mathcal{R} ., andere Mobiliaverfich. ca. 20 M. \mathcal{R} . 11 Mahlgänge neuester Confection (Wiener Kunstgriesmühlen) sind ununterbrochen mit Lohnmahlen beschäftigt und liefern erweislich eine Brutto-Einnahme von ca. 12 M. \mathcal{R} . jährlich. Nach Abzug der Capitalzinsen u. aller Geschäfts- u. Wirtschaftskosten verbleiben an 4000 \mathcal{R} . reiner Jahresgewinn, wobei der Ertrag der Defonomie u. beliebiger propre Geschäfte nicht in Anschlag gebracht ist. Bei der großen Wasserkrast können die bedeutenden Räume des Magazingeb. noch zu anderen Zwecken, z. B. Spinnerei, benutzt werden u. sind hierfür Dfferten schon vorhanden. Bei öffentl. Verp. des Ganzen würden 5-6 M. \mathcal{R} . jährl. Pacht zu erlangen sein. Nur Gesundheitsverhältnisse veranlassen den Verkauf dieser hoch u. sicher rentir. Besitzung. Ford. 90 M. \mathcal{R} . bei 25 M. \mathcal{R} . Anz. An fester Hypoth. können 35 M. \mathcal{R} . übernommen u. übrige Kaufgelder belassen werden. Udr. für reelle Kauflustige W. W. Nr. 50 poste rest. franco Leipzig.

Neben unsern Engl. und Westph. Nuss- (Schmiede) Kohlen empfehlen wir in Lowrys, Wispeta, Tonnen und Scheffeln soeben angekommene

Gewaschene Nuss- (Schmiede) Kohlen aus den Delsnitz-Lugauer Revieren.

Solche, wesentlich billiger als die Ersteren, sind denselben in ihrer Intensivität gleich, sehr rein, und hinterlassen keine Schlacken.

Halle a/S.

Schömburg Weber & Co.

Einen Lehrling sucht der Bäckermeister Koch, Geißeustraße Nr. 4.

Ein junges gebildetes Mädchen, im Nähen, Waschen u. Plätten gründlich erfahren, auch in der Wirtschaft nicht unbekannt, sucht wozumöglich auf dem Lande als Jungfer Stellung. Näheres durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. unter A. O.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen wird bei gutem Lohn zum 1. October auf der Georgsburg bei Gonnern gesucht. **W. Kohl.**

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches schon conditioniert hat, sucht eine Stelle zur Gehülfin der Hausfrau oder zur Pflegerin einer einzelnen Dame.

Unter den Buchstaben G. G. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Gesuch.

Zwei Glasergesellen sucht der Freyburg a/U. Glasmeister **C. Zeiger.**

Agentur-Gesuch!

Ein thätiger und solider Agent in Leipzig wünscht für diesen Platz eine leistungsfähige Stärkefabrik oder sonstige bedeutende Häuser in couranten Artikeln provisionsweise zu vertreten.

Herr **C. Ballié**, gr. Ulrichsstraße 7, wird die Güte haben hierauf bez. Adressen sub Chiffre S. 010 entgegenzunehmen.

Uhrmacher-Lehrling-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der die Uhrmacherei gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort od. z. 1. Oct. plazirt werden bei **C. Ballié**, Günthers Nachf., gr. Ulrichsstraße 7.

In eine Posamentier-Waarenhandlung wird zum baldigen Antritt eine gewandte und ehrliche Verkäuferin gesucht. Dfferten sind unter S. B. 36. franco poste rest. Eisleben niederzulegen.

Rohspiritus-Brennereien.

Für mittleren oder größeren Brennereibetrieb habe ich einen vollkommenen Dberbrenner, welcher auch in den letzten Jahrgängen über $\frac{9}{10}$ nach Verkauf erzielte und Zymelin im Betriebe richtig anzuwenden versteht, auch kein Materialverschwender ist, zu empfehlen.

Der Techniker **Kettmann**, Mittelstr. 4 in Halle.

Eine frischemilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei

Louis Schmidt in Hohnstedt.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Karl Siebichenstein** in Hohnstedt.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in

Drobitz Nr. 5.

Ein zuverlässiger Schmiedegeselle findet dauernde Arbeit bei gutem Lohn beim Schmiedemeister **Koch** in Nietleben auf der Bergschmiede.

Cyper-Vitriol

zum Weizenfäulen bei **Helmbold & Co.**

Bauhölzer!

Durch Ankunft früherer Sendungen sehr schöner böhm. Bauhölzer ist mein Lager am Wallwischen bei Dessau in allen Sorten auf das Beste wieder assortirt worden und halte ich mich damit einem baubeherrschenden Publikum zur Abnahme ganz gefhorfamst empfohlen.

Aken a/E., den 4. August 1865.

Georg Placke.



C. G. Hülsberg's

Tannin-Balsam-Seife,



von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Paris preisgekrönt, wegen ihrer außerordentlich wohlthätigen Wirkung als Hautwasmittel allen Hautkranken und der Beachtung der Aerzte dringend empfohlen, macht die Haut zart und weich, verleiht derselben ein jugendlich frisches, transparentes Ansehen, beseitigt Röhthe, Finnen, Mitesser u. s. w. — Zu haben in Berlin, Ritterstraße 17, beim Erfinder, und in Halle bei **F. Laage & Co.**, Herrnstraße 11, **A. Henze**, Schmeerstraße 36, und bei **C. Neichel** in Eisleben.

Die Wirkung dieses Fabrikates bezeugen nachstehende briefliche Mittheilungen:

Rümmelsheim, 10. Mai 1863.

Herrn **C. G. Hülsberg** in Berlin. Durch Anwendung Ihrer Tannin-Balsam-Seife sind meine Krankheits-Leiden nunmehr beseitigt.

Achtungsvoll zeichnet

W. Baaser, Zimmermeister.

Seit 14 Jahren an Flechten leidend, gegen welche alle angewandten Mittel ohne Erfolg blieben, bin ich jetzt durch den Gebrauch der **C. G. Hülsberg'schen Tannin-Balsam-Seife** vollständig davon befreit.

Nordhausen, 26. April 1862.

F. Schröder.

Mansfeld, 28. Juli 1862.

Sw. Wohlgeboren werden ersucht, mir für 1 \mathcal{R} . von Ihrer Tannin-Balsam-Seife gegen Postvorschuß zu senden.

Die mir früher überhandte Tannin-Balsam-Seife hat ihre Wirkung nicht verfehlt, ich bin durch dieselbe von meinen Flechten vollständig befreit worden und sage Ihnen für die Wirkung Ihrer Seife meinen herzlichsten Dank. Die eben bestellte Sendung soll mein Vater, der seit langen Jahren leidet, anwenden.

Hochachtungsvoll Ihr ergebener

N. Günther, Lehrer.

Eine sehr angenehme belegene herrschaftl. Wohnung, sowie eine kleinere sind zum 1. Octbr. zu beziehen **Magdeburger-Str. Nr. 4.**

Wegen Besetzung des Herrn Adjutanten **Kamlah** ist die herrschaftliche Wohnung vor dem Steinthor Nr. 9 zu vermieten und den 1. October zu beziehen.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Schönes Stadtgut,

an Eisenbahn zwischen Leipzig und Dresden mit Nebenbranchen u. erweislich über 2000 \mathcal{R} . jährl. reinem Ertrag, ist wegen hohem Alter des Besitzers jetzt zu verkaufen. Ford. 28 M. \mathcal{R} . bei der Hälfte Anzahlung. Uebriges bleibt zu 4% stehen. Udr. Z./W. Nr. 5 p. r. Leipzig franco.

Ein Pong, 3 Jahr alt, ist zu verkaufen beim Thierarzt **Handke** in Merseburg.

Ein gut gez. Fohlen im 5. Monat, abgelegt, ist zu verk. in Halle Königsstr. 32. Näher. 3 \mathcal{R} .

Für Gutsbesitzer.

Gegen Hamster und jedes andere Ungeziefer werden Pillen angefertigt, die von den Thieren begierig gefressen werden und sofort wirken.

Schaffstädt, im August 1865.

R. Arenas, Apotheker.

Neue saure Gurken empfiehlt in Schocken und einzeln

N. Hohndorf, alter Markt Nr. 15.

Gammel-Verkauf.

300 Stück Gammel, gefundes und starkes Vieh, stehen auf dem Rittergute **Krofigk** zum Verkauf.

Weisse, selbstgefertigte $\frac{3}{4}$ breite gute Leinwand steht vom 9. — 11. August zu mäßigem Preis zu verkaufen im „Schwarzen Bar“ Zimmer Nr. 8. **A. Holbein.**

Ein echter Neufundländer Hund, $\frac{1}{2}$ Jahr alt, schwarz, ist zu verkaufen im Gute Nr. 2 in Koedern.

Stube und Kammer, meublirt, sofort zu vermieten. **H. Kirchner**, Advoatenweg.

Im Trothaer Schauffehaule sind 3 Stück vollblühende Oxendler zu verkaufen.

Sommer-Theater in Halle.

Sonntag den 6. August 1865: **Hans und Sanna**, Operette in 1 Akt von **Friedrich Müll** arrangirt von **Dingelmann**. Hierauf zum ersten Male: **Tambhäuser**, oder: **Die Keilerei auf der Wartburg**, parodistischer Scherz auf die gleichnamige Oper von **Kalisch**, Müll arrangirt von **Conradi**. Zum Schluss: **Sachsen in Preussen**, oder: **Der sächsische Dorfschulmeister** und **die Berliner Nätherin**, Posse mit Gesang und Tanz in 1 Akt von **Hahn**, Müll von **Conradi**.

Gambrinus. V. Vichtenhainer ff.

Echt Berliner Weißbier **Wipplinger's** Restauration, Rathhausgasse Nr. 7.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre gestern in Weissenfels vollzogene eheliche Verbindung zeigen ergebenst an

A. Heine, Actuar.

Selma Heine geb. in der Au.

Raumburg, am 3. Aug. 1865.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.

Anfertigungsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 182.

Halle, Sonntag den 6. August

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, den 4. August.

Aus Wildbad Gastein berichtet die „Provincial-Correspondenz“: Unmittelbar nach der Ankunft am 24. v. M. wandte sich Se. Maj. der König an den Badearzt mit den freundlichen Worten: „Ich hoffe, Sie werden diesmal wenig mit mir zu thun haben, denn ich befinde mich wohl.“ Zum Beweise dessen schritt der König rüstig die Treppe hinauf. Sogleich am folgenden Tage nahm der königliche Herr das erste Bad und hat seitdem die täglichen Bäder, sich der besten Gesundheit erfreuend, regelmäßig fortgesetzt.

Der König unterhält in Gastein einen lebhaften Briefwechsel mit dem Kronprinzen. — Der Staatsminister a. D. v. Auerswald wird in Kurzem von Gastein über Baden-Baden hier eintreffen und sich nach der Provinz Preußen begeben.

Aus Bygd auf Fjör, d. 30. Juli, berichtet die „A. N.“: Das Kronprinzliche Paar macht von hier aus häufige Ausflüge nicht nur auf die Inselböden, sondern auch nach den benachbarten Halligen. In der vorigen Woche wurde von demselben eine Fahrt auf der „Grille“ nach Norwegen unternommen, wo bei Mandal gelandet und eine mehrstündige Fahrt zwischen den Gebirgen gemacht ward, worauf an Bord zurückgekehrt und auf hier retourirt wurde. Die ganze Reise war in zwei Tagen gemacht.

In den Berliner Buchhandlungen sind gestern zwei Broschüren polizeilich mit Beschlag belegt worden, welche in Frankfurt a. M. bei R. Bais erschienen sind. Die eine führt den Titel: „Blicke in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“, die andere: „Preussischer Uebermuth im Gewande vermeintlicher Staatsweisheit“.

Den Herrn Pakke scheinen die Vorbeeren, welche er sich mit der Musterrwirtschaft in Rummelsburg gepflückt hat, nicht ruhen zu lassen. Wie wir hören, werden auf sein Betreiben jetzt in der Strafanstalt zu Rawicz großartige Einrichtungen zu einer Dampfmaschinmühle, Dampfschleife u. s. w. getroffen. Die Kosten des Projectes sollen auf 14,000 Th. veranschlagt sein.

Die „Zeller Ztg.“ bringt die Nachricht, daß der Kaiser von Oesterreich dem Centralcomité des bremer Bundeschießens telegraphisch einen herzlichen Gruß zugesandt hat, mit welchem er das nächste Bundesfest in seiner Hauptstadt willkommen heißt. Auch der Magistrat von Wien hat bereits ein freundliches Einladungsschreiben an den Bundes-Vorstand gelangen lassen.

Nachträglich zur Arndt-Feier in Bonn erbittet sich die „Kölnische Zeitung“ über zwei Vorkommnisse Aufklärung: 1) Ob es wahr sei, daß der Oberbürgermeister von Bonn, Hr. Kaufmann, gedroht habe: wenn Hr. Claffen-Kappellmann der Einladung zu einem Diner in der Belegelocher Folge leiste, werde er das Diner, resp. das ganze Arndt-Fest aufheben? 2) Wie es komme, daß, obgleich Ernst Moritz Arndt stets eine gewisse Vorliebe für Tapferkeit und Kriegskrumm, für den Kriegerstand im allgemeinen und den preussischen insbesondere gehabt und gezeigt habe, der persönliche Freund der Helden des Befreiungskrieges, der Scharnhorst, Gneisenau, Hiller v. Gärtringen, Dohna u. c. gewesen, und ihre Thaten in Lied und Wort zu feiern bis zu seines Lebens Ende nicht müde geworden sei, dennoch an seinem höchsten Ehrentage unter den Festgenossen außer vier seiner Familie angehörigen Offizieren keine einzige Militärperson wahrzunehmen gewesen sei?

Köln, d. 2. August. Die Juristen-Commission, welcher in der vorigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung der Antrag zur Berichterstattung überwiesen wurde, daß das Oberbürgermeisteramt von Herrn Claffen-Kappellmann den Betrag von 75 Thlr. einziehe, welchen derselbe der Stadtgemeinde wegen Anmietung des Gürzenichsaales zu zahlen habe, hat dem Vernehmen nach diesen Antrag einstimmig für unzulässig begründet erklärt, und mit Ausnahme eines Mitgliedes dessen Annahme bei dem Stadtverordneten-Collegium zu beantragen beschloß.



n gegen Hr.
Vorausicht-
und zwar —
angenommen
Betrag nicht
nder des Zeit-
ohne Zweifel
eine Entschädi-
Benutzung des
wurde in der
eige Gürzenich-
ppelmann ein-
en. Hr. Claf-

Stadtverordne-
daß der Herr
an zum com-
ten der Stadt
ste ein wenig
orden ist, ob
ng abgegeben
Wahl verwei-
Magistrat und
Fehler rügen
v. Entschän-
noch ein we-

titifit verwen-
sche Zeitung“
eau hat aus
Betheiligung
welcher von
hat. Diese
hat der Mini-
vor sich be-

chieden und dieselben beauftragt, denjenigen einzeln benannten Mitgliedern ihrer Behörde, welche sich der Wahl enthalten hatten (liberal gestimmt hatte natürlich nicht ein einziger mehr), zu eröffnen, daß dieses ihr Verhalten höchsten Orts außerordentlich mißfallen habe.“

Wiesbaden, d. 3. August. Die „Mittelrh. Ztg.“ veröffentlicht eine namentlich unterzeichnete Protest-Erklärung mehrerer Bürger aus Lahnsstein gegen den von der Regierung gegebenen officiellen Bericht der in Oberlahnsstein am 23. vor. Mts. stattgehabten Vorfälle. Sie erklären, daß die Anwesenden ihrer Mehrzahl nach sich vollkommen ruhig verhalten hätten und daß sie deshalb empört gewesen seien, plötzlich — ohne vorherige Aufforderung zum Verlassen des Locals, und ohne daß das in aller Welt übliche militärische Zeichen vorher gegeben worden wäre — das requirirte Militär gegen die Gäste, Tische und Gläser mit den Waffen anrücken zu sehen. Andere nasauische Blätter befinden sich in der Unmöglichkeit, ihnen zugegangene berechtigende Erklärungen zu veröffentlichen, da die Polizei dasselbe einfach verboten hat.

Darmstadt, d. 30. Juli. Zur Ehre des mittelhessischen Turnfestes, das gegenwärtig hier gefeiert wird, hat Minister v. Dalwigk riesige schwarz-roth-goldene Flaggen an seinem Ministerialgebäude angebracht. Vielleicht gerade deshalb wurde derselbe, als er am Abend im Festsaal die Rednerbühne betrat, stürmisch begrüßt und seine nachstehenden Worte mit einem stürmischen Hoch belohnt. Hr. v. Dalwigk sagte:

„Sie sind Männer der That und nicht Freunde langer Worte. Ich werde mich deshalb kurz fassen. Ich war vor 50 Jahren selbst Turner und habe deshalb die